

Mitte des 17. Jahrhunderts

3

Beginn der intensiven Ausbeutung der Braunkohlenvorkommen. Da die Braunkohle noch nicht als so genanntes regales Mineral betrachtet wurde, also die Verfügungsgewalt nicht beim Landesherren lag, bildeten sich über die komplette Vile verteilt kleine Turffgruben, aus denen sich die Bevölkerung ihr Brennmaterial besorgte.

Ab Ende des 18. Jahrhunderts

4

Die Braunkohlengewinnung erstreckte sich zu dieser Zeit hauptsächlich auf das Südevier zwischen Hürth, Liblar und Brühl, wo die Braunkohle dicht unter der Erdoberfläche lag und entsprechend leicht abgebaut werden konnte. Hier entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch die ersten Fabriken. Das Westrevier zwischen Eschweiler, Buir, Elsdorf und Jülich wurde erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts erschlossen. Heute finden sich hier noch die Tagebaue Hambach und Inden.

1937

5

Die Nationalsozialisten lassen gesetzgeberisch Enteignungen bebauter Grundstücke für den Bergbautreibenden zu.

25. April 1950

6

Das nordrhein-westfälische „Gesetz über die Gesamtplanung im Rheinischen Braunkohlengebiet“ (Braunkohlengesetz BrKG) wurde beschlossen, um die Interessen der Industrie und des Bergbaus mit denen der Landwirtschaft und der Allgemeinheit im Rheinischen Braunkohlenrevier in Einklang zu bringen. Der Braunkohlenausschuss (BKA), dem die Abwicklung der Planung übertragen wurde, ist ein Sonderausschuss der Landesplanungsgemeinschaft Rheinland. Seine Zusammensetzung entsprach dem damaligen Planungsverständnis vor allem durch Überrepräsentanz von Vertretern der funktionalen Selbstverwaltung, wie Landwirtschaft, Bergbau und regionale Industrie.

28. Dezember 1959

7

Zusammenschluss der vier bekannten größten Bergbauunternehmen zur „Rheinischen Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft“ - Rheinbraun AG.

1967 – 1971

8

Gemeinden und Privateigentümer verkaufen ihre Anteile an um die 4500 Hektar großen und 12.000 Jahre alten Bürgewald an die Rheinbraun AG (heute RWE Power AG). Der Wald erfüllt die Kriterien der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie, vom 21. Mai 1992, 92/43/EWG) und ist als FFH-Lebensraum 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald besonders schützenswert und von einzigartiger ökologischer Bedeutung. Jedes Jahr in der Rodungssaison, der Zeit zwischen 1. Oktober und Ende Februar, rodet RWE ca. 80 Hektar dieses wertvollen Waldes.

Beginn der großflächigen Grundwasserabsenkung im rheinischen Braunkohleabbaugebiet.

11. Mai 1977

10

Der Braunkohlenteilplan 12/1 – Hambach wurde noch nach dem Braunkohlengesetz von 1952 geplant und beschlossen. Das Planverfahren wurde vom Braunkohlenausschuss vorbereitet und durchgeführt. Er formulierte die endgültigen Empfehlungen für die Landesregierung NRW, die den Plan beschloss. Obwohl im Vorfeld auch eine Reihe ökologischer Gutachten bezüglich der Hambacher Bürgewälder in die Abwägung mit einbezogen wurden, besteht der Teilplan 12/1 nur aus einer Karte und wenigen beschriebenen Seiten. Er gilt bis heute und wird durch Regelungen im sog. Hambachvertrag zwischen der Rheinbraun AG und dem Land NRW ergänzt. Junge Wissenschaftler der RWTH Aachen, die sich kritisch mit Braunkohleabbau und dessen Folgen beschäftigte; beispielsweise dem Aufkauf und Abriss von Ortschaften durch den Tagebaubetreiber und somit der Vertreibung der dort ansässigen Bewohner, gründet die Hambach-Gruppe.

16. Oktober 1978

11

Aufschluss des Tagebaus Hambach zur Gewinnung von Braunkohle. Es dauert 4 Jahre um den ersten Teil eines Kohleflözes freizulegen und mit der Kohleförderung zu beginnen.

1985

12

Die Hambach-Gruppe veröffentlicht das Buch 'Verheizte Heimat. Der Braunkohletagebau und seine Folgen'. ISBN 3-924007-14-4

20. April 1993

13

Informationsveranstaltungen von Josef Kaiser und Hubert Bohr im Bürgerhaus Merzenich: Gezeigt wird ein Film über die Tier- und Pflanzenwelt des Waldgebietes des Hambacher Forstes.

27. April bis 25. Mai 1993

14

Wöchentliche Informationsveranstaltungen 'Nein zur Verlegung der Autobahn A4 – Morschenich und Merzenicher Erbwald dürfen nicht sterben ' von Josef Kaiser und Hubert Böhr in der Gaststätte 'Zum Bürgerhof' in Buir, in der Gaststätte 'Schmitz' in Manheim, im Jugendheim in Morschenich, in der Gaststätte 'Weber-Wamig' in Ellen und im Golzheimer Jugendheim.

20. Dezember 1993

15

Josef Kaiser und Hubert Böhr haben einen Termin beim Hambacher Tagebaudirektor H.Schulz. Der spielt die Klimabelastung durch Braunkohle herunter. Weiterhin bezeichnet er die Hambacher Tagebaufäche zwischen der Autobahn A4 alt und der Autobahn A4 neu als Filetstück, da dann alle Großgeräte abgeschrieben sind und Rheinbraun dann den höchsten Gewinn macht. Außerdem leugnet er die Verkippung von Kraftwerksasche im Tagebau Hambach.

23.- 24. Januar 1999

16

Ausstellung mit Bildern von Bernhard Genreith und Lesung von Bernhard Hennen zum Verlust der Heimat durch den Tagebau Hambach im evangelischen Gemeindehaus Buir. Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der A4 und der evangelischen Gemeinde zu Düren.

25. Februar 1994

17

Sitzung des Braunkohlenausschusses. Der Sprecher der CDU im Braunkohlenausschuss H. Stump fordert die vorzeitige Verlegung der Autobahn A4 an den Ortsrand von Kerpen-Buir.

26. März 1994

18

Erster Waldspaziergang gemeinsam mit den Vertretern der Naturschutzverbände im Braunkohlenausschuss im Hambacher Forst und im Merzenicher Erbwald. Ziel war die Information der im Braunkohlenausschuss vertretenen Naturschützer.

17. September 1994

19

Waldspaziergang mit Bundesbauministerin Frau Schwätzer im Merzenicher Erbwald und im Hambacher Forst. Sie verspricht sich beim Bundesverkehrsministerium gegen die geplante Verlegung der A4 einzusetzen.

17. August 1995

20

Die Bezirksregierung Arnsberg genehmigt den 2. Rahmenbetriebsplan für den Tagebau Hambach 2020 – 2030 und ordnet sofortigen Vollzug an.

4. September 1995

21

Der BUND NRW legt Widerspruch gegen die Zulassung des 2. Rahmenbetriebsplanes der Rheinbraun AG ein. Der Widerspruch hat aufschiebende Wirkung.

19. September 1995

22

Der BUND ergänzt seine Widerspruchsbegründung vom 04.09.1995 hinsichtlich der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

31. Mai 1996

23

Das Landesoberbergamt weist den Widerspruch des BUND gegen die Zulassung des Rahmenbetriebsplanes zurück.

02. Juli 1996

24

Der BUND erhebt vor dem Verwaltungsgericht Aachen Klage und beantragt, die Zulassung des Rahmenbetriebsplanes aufzuheben. Der Klageweg durch alle Instanzen endet 2006 mit der Ablehnung der Verfassungsbeschwerde durch das Bundesverfassungsgericht.

1997

25

Der BUND NRW kauft eine landwirtschaftliche Nutzfläche im Osten des Hambacher Waldes.

14. März 2003

26

Informationsveranstaltung und Diskussion im Gemeindehaus Buir zum Thema: Neuer Antrag für Kiesabbau am Ortsrand von Buir. Es informieren die Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4, die evangelische Kirchengemeinde Düren und der BUND.

18. November 2003

27

Veranstaltung im Gemeindehaus Buir zum Thema: „Die verschwiegene Gefahr: Radioaktivität und Feinstaub aus dem Tagebau Hambach.“ Die Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4, die Bürgergemeinschaft e.V. Niederzier und der BUND nennen jetzt Daten, Fakten, Hintergründe und die Auswirkungen auf Mensch und Natur. Vorhandenes Wissen und neueste Erkenntnisse über ein hochbrisantes, aber bisher totgeschwiegenes Thema.

März 2004

28

Der Arbeitskreis Fledermausschutz Kreis Düren zeigt seine Ergebnisse zur Erfassung von Höhlenbäumen, den Potentiellen Fledermausquartieren im Merzenicher Wald.

17. Juni 2005

29

Informationsveranstaltung in der Buirer Aula. Die Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der A4 und der BUND informieren über die Möglichkeiten der Einwendungen gegen die Verlegung der Autobahn A4. Bündelung von Großprojekten: sechsspurige Autobahn A4, Tagebau Hambach, Grubenrandstrasse, Hambach Kohlenbahn, Bundesbahn Schnellstrecke und S-Bahn Strecke.

23. September 2006

30

Das Bürgerforum „Zukunft statt Braunkohle“ unterzeichnet das Pulheimer Manifest für eine Energieversorgung ohne Braunkohle. Die Gewinnung und Nutzung von Braunkohle dient heute nicht mehr dem Wohl der Allgemeinheit, greift massiv in die Grundrechte ein und zerstört unsere natürlichen Lebensgrundlagen! Wir, die Unterzeichnenden des Pulheimer Manifests für eine Energieversorgung ohne Braunkohle, fordern deshalb den geordneten, aber raschen Ausstieg aus der Kohlenutzung. Alle Planungen zum Bau neuer Braunkohlekraftwerke müssen beendet und die Braunkohlegewinnung gestoppt werden.

27. Januar 2006

31

„Stromwechsel für Buir gegen die Verlegung der Autobahn A4“ Gemeinsame Veranstaltung der evangelischen Kirchengemeinde Düren, der Aktionsgemeinschaft der Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4 und des BUND Erftkreis.

3. November 2006

32

Die neugegründete Initiative "Buirer für Buir" kann nach ihrer ersten Veranstaltung - "Rock Around A4" am 3.11.2006 - stolze 4000 Euro als Grundstock für den Klagefonds gegen die Verlegung der Autobahn A4 an den Ortsrand von Kerpen-Buir verbuchen.

27. Januar 2007

33

Seminar und Exkursion der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) mit dem Thema Braunkohle und Umwelt – aktuelle Entwicklungen – im evangelischen Gemeindehaus Buir.

16. Juni 2007

34

"Aktionstag A4" und Konzert "Swinging A4" mit Buirer Chören, dem Posaunenchor und einer Bigband

21. Oktober 2007

35

Den von der Initiative 'Buirer für Buir' organisierten Kunstwettbewerb "Wie sehe ich die Zukunft von Buir?" hatte Arno Meyer (6 Jahre) in der Einzelwertung mit einem großformatigen Bild gewonnen. Seine Schwester Sophia Meyer und ihre Freundin Kim Rolshoven (beide 10 Jahre alt) gewannen in der Gruppenwertung mit ihrer Geschichte "Die Zukunft von Buir". Darin besetzen sie einen Baum in Buir, der gerade gefällt werden soll und der kleine Bruder fährt einen Bagger bis zur Fahruntüchtigkeit vor eine Mauer.

8. Dezember 2007

36

Zum Klima-Aktionstag am Kraftwerk Neurath belagerten 3000 Demonstrant*innen die BoA-Baustelle.

Klage gegen den "Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau und die Verlegung der Bundesautobahn 4" durch vier Anwohner*innen und den BUND NRW, unterstützt von der Initiative "Buirer für Buir" (BfB) und die Bürgerinitiative gegen die Verlegung der A4 (BI). Dass eine Fortführung des Tagebaus auch nach dem Erreichen der jetzigen A4 - Trasse energiepolitisch sinnvoll ist, wird auch von Experten zunehmend in Frage gestellt. Insbesondere seitdem ins Bewusstsein gerückt ist, dass das rheinische Braunkohlerevier zu den größten CO2 - Emittenten in Europa gehört. Die Zeit könnte sinnvoll genutzt werden, gezielt in regenerative Energien zu investieren - einem Geschäftsfeld, welches RWE Power nach aktuellen Presseinformationen ja verstärkt ausbauen will. Ein zweifelsohne heftiges fast visionäres Umdenken bei den großen Stromkonzernen wie RWE Power ist zwingend notwendig, wollen sie überhaupt in Zukunft überleben und Arbeitsplätze erhalten. Und liegt hierin nicht auch eine Art soziale Verpflichtung gegenüber Mensch und Umwelt, nachdem man sich Jahrzehnte eine goldene Nase verdient hat, u.a. dank der großartigen Unterstützung verschiedenster Regierungen, die CO2-Zertifikate großzügigst verschenkte. Bis heute fehlt somit nach den vorliegenden Fakten, sowohl für die Umsiedlung des Ortes Mannheim, wie auch für eine Verlegung der A 4 aus Sicht der Betroffenen, die rechtliche Grundlage. Die Initiativen gegen die Verlegung der A 4 befürchten, dass das Verkehrsministerium in vorseilendem Gehorsam gegenüber dem Energieriesen RWE mit der Verlegung zum jetzigen Zeitpunkt Fakten schaffen will.

4. Februar 2008

38

Unter dem Motto 'FLORA, FAUNA, HABITAT - bringt datt auch dem Buirer watt?' brachte die Initiative 'Buirer für Buir' im Rosenmontagszug seine Forderungen für den Ort auf den Punkt: Für Müs und Frösch is nix zu dür - mir wolle Artenschutz für uns in Buir! Die schon seit einem Jahr als Initiative tätige Gruppe, war diesmal als Karnevalsgruppe angetreten, um das Thema A4-Verlegung witzig, kritisch und pointiert darzustellen.

28. April 2008

39

Informationsabend der Bürgergemeinschaft Niederzier in der Gaststätte 'Wamig-Weber' in Ellen zu Bergschäden und Auswirkungen von tektonischen Sprüngen und Störzonen. In Ellen sind seit Jahren massive Schäden an Straßen und Gebäuden sowie das deutliche Absinken ganzer Flächen zu beobachten.

5. September 2008

40

"Spatenstich - wir schließen dich" . Unter diesem Motto stand die Aktion, mit dem die Initiative 'Buirer für Buir' den offiziellen ersten Spatenstich zur Verlegung der A4 kommentierten. Mit Schubkarren und in Blaumännern gekleidet zogen wir zum Ort des Geschehens an der Kreuzung der L257 und der L264 zwischen Merzenich und Ellen. In den Schubkarren waren u.a. ein zusammen mit Spielgeld einbetonierter Spaten (als Symbol für die Verschwendung von Steuergeldern), eine Skulptur mit Fröschen (stellvertretend für alle durch diese Baumaßnahme geschädigten Tiere und Menschen) und gute Buirer Muttererde (als Zeichen für die zerstörte Kulturlandschaft). Unmittelbar nachdem die Damen und Herren Honoratioren ihren symbolischen Spatenstich gemacht hatten, schütteten und schaufelten wir die Löcher wieder zu.

13. Mai 2009

41

Alle Klagen gegen die Verlegung der A4 werden vom Bundesverwaltungsgericht abgewiesen.

Nach der Enttäuschung der Klimakonferenz von Kopenhagen organisiert die BUNDjugend in Borschemich das erste 'Klimacamp im Rheinland' und richtet so das Augenmerk auf die Energiewirtschaft und insbesondere die Braunkohle als den stärksten Verursacher von Treibhausgasemissionen.

Klimacamp in Kerpen-Manheim. Hinter der Idee und Durchführung des Klimacamps steht ein Aktionsbündnis, das aus verschiedenen Initiativen und Organisationen besteht. Mit dabei sind auch viele Einzelpersonen, die sich ebenfalls für die Sache engagieren. Mit zum Bündnis gehören unter anderem Attac Köln, die BUNDjugend NRW oder auch das Klimabündnis Niederrhein. Die erste Forderung ist, dass der Abbau von Braunkohle und dessen Verstromung beendet wird. Darüber hinaus wird gefordert, dass Schluss sein muss mit der Zerstörung von Ökosystemen und Lebensgrundlagen der Menschen. Die dritte Forderung des Aktionsbündnisses bezieht sich auf die Veränderung des Konsumverhaltens und der Kritik am Wachstumsgedanken. In der letzten Forderung geht es darum, eine Energiesouveränität durch Dezentralisierung und Demokratisierung der Energiegewinnung auf Basis der Erneuerbaren aufzubauen. Mit diesen Forderungen richtet sich das Bündnis vor allem auch an den Energiekonzern RWE.

Nach dem Klimacamp im Rheinland mietet eine Gruppe von Teilnehmer*innen in Düren ein Haus. Die Werkstatt für Aktionen und Alternativen – WAA - entsteht. Ein halbes Jahr später wurde mitunter von hier der Hambacher Forst besetzt. Seitdem ist die WAA ein Kristallisationsspunkt für unterschiedliche Kämpfe, die sich auf einander beziehen, regional und international. Für Aktivistis gibt es hier als Basislager: Immer genug zu essen, Dusche, Waschmaschine, Wäschetrockner, Internet, einen Computer/Medien Raum, den Infoladen, den Garten, die Werkstatt, Aufenthaltsräume, einen Umsonstladen und mehr. Darüber hinaus, bietet sie Raum, zum Zusammenkommen, sei es für Gruppentreffen, Spieleabende, KüFa, Infoveranstaltungen oder Diskussionsrunden.

Gründung der Anti-Braunkohle-Kampagnen-Gruppe "ausgeCO₂hlt". 'ausgeCO₂hlt' tritt seit 2011 für den sofortigen Braunkohleausstieg und eine gerechtere Gesellschaft ein. Wir verstehen uns als Teil der globalen Klimagerechtigkeitsbewegung. Wir sind überzeugt, dass für eine tatsächliche Energiewende an monopolisierten Machtstrukturen gerüttelt werden muss und dass wir die Regeln einer Wirtschaft ändern müssen, die auf grenzenlosem Wachstum und Ressourcenverbrauch aufbaut. Unser Protest gegen die Braunkohle ist nur ein Teil von unzähligen Kämpfen gegen die verschiedenen Formen von Unterdrückung und Zerstörung, die Kapitalismus hervorbringt. Um Klimagerechtigkeit zu ermöglichen, müssen wir gleichzeitig Kapitalismus, Rassismus, Kolonialismus, Sexismus, Klassismus überwinden. Holy shit, das ist ganz schön viel auf einmal und noch lange nicht alles. Darum werden wir diese andere Gesellschaft nur verwirklichen, wenn sich soziale Bewegungen solidarisch und vielfältig für Veränderung einsetzen, auch mit direkten, ungehorsamen Aktionen.

11. Januar 2012

46

Kurt Claßen, ein Steuerberater aus Kerpen-Buir, der seine Klage gegen die Verlegung der Autobahn A4 verloren hatte, erwirbt ein Grundstück in unmittelbarer Nähe zum Wald. Zitat: 'Wenn ich schon die Autobahnverlegung nicht verhindern konnte, soll wenigstens der Tagebau Hambach gestoppt werden.'

14. April 2012

47

Waldfest im Hambacher Wald. Gäste des Festes beschließen dort zu bleiben. Der Beginn der Besetzung im Hambacher Wald.

18.- 19. April 2012

48

Protestcamp 'RWE unplugged – Dem Energieriesen den Stecker ziehen' vor der Grugahalle in Essen anlässlich der Jahreshauptversammlung der RWE AG. Der Widerstand der Waldbesetzung findet sich auch vor der Grugahalle in Essen wieder – und nach einem bunten und kreativen Aktionstag sind alle Personen eingeladen gemeinsam den Protest gegen RWE im Hambacher Forst zu feiern...und zu bleiben...Fahrtsmöglichkeiten zum Hambacher Forst werden auf dem Protestcamp organisiert.

24. April 2012

49

Vortrag über die verschiedenen Spielarten eines „grünen Kapitalismus“, ihre Klimaschutztauglichkeit und die Frage, ob es nicht andere Wirtschaftslogiken gäbe, die näher an die Herausforderungen einer klimafreundlichen Gesellschaft herankommen. Ort: Waldbesetzung.

29. April 2012

50

Solidarischer Waldspaziergang im Hambacher Wald. Der Einsatz der Waldbesetzer*innen verdient Respekt und kann nicht hoch genug geschätzt werden. Sie bieten mit ihrer Aktion eine Plattform, die auf vorhandene Missstände hinweist und einlädt, diese nicht widerstandslos hinzunehmen. Die Solidarität mit den Besetzer*innen kann jede und jeder durch einen Besuch im Wald, durch Hilfsleistungen und eigene Angebote und Aktionen unterstützen.

29. Juni -8. Juli 2012

51

Erstes herrschaftsfreies Skillsharing-Camp auf der Hambacher Wald Besetzung .

3. - 12. August 2012

52

Das 2. 'Klimacamp im Rheinland' in Kerpen-Manheim. Wir wollen unser Klimacamp gemeinsam gestalten und Entscheidungen im Konsens treffen. Das Klimacamp ist auch ein Labor sozialer Experimente, bietet doch das Zusammenleben an einem Ort zahlreiche Möglichkeiten, alternative Lebenspraktiken zumindest im Ansatz auszuprobieren und zu erarbeiten. Aus ökologischen und politischen Gründen wird auf die Verwendung von tierischen Produkten verzichtet. In der Küche braucht es Hilfe beim Schnippeln und Abwaschen.

3. - 14. August 2012 53

Herrschaftskritisches Barrio im Hambacher Wald.

7. August 2012 54

Blockade von Kohlezügen der Hambach-Bahn mit Lock Ons.

26. - 28. Oktober 2012 55

UnRäumbar-Festival auf der Hambacher Wald Besetzung.

13. - 16. November 2012 56

Räumung der Waldbesetzung. Von der Landesregierung NRW beauftragte Hundertschaften der Polizei schaffen erst nach vier Tagen, die Waldbesetzung im Hambacher Forst zu räumen. So lange verschanzte sich ein Aktivist in einem Tunnel, um deutlich zu machen, dass der Wald nicht freiwillig den Sägen von RWE ausgeliefert wird.

17. November 2012 57

Kurt Claßen duldet die Errichtung eines Camps auf seinem Grundstück am südlichen Waldrand. Hier entsteht das Wiesencamp 'Meadow', welches in den weiteren Jahren als Logistikzentrale, Anreiseadresse und Rückzugsort dient.

19. März 2013 – 21.03.2013 58

Zweite Waldbesetzung Räumung der zweiten Waldbesetzung

18. April 2013 59

Zur Hauptversammlung der RWE AG in der Grugahalle in Essen fordern der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und die Initiative ausgeCO₂ht den Ausstieg aus dem Braunkohletagebau. Mit einer Protestaktion unter dem Motto „Neue Energie für die Wende! – Stoppt die Klimakiller!“ vor der Grugahalle und Redebeiträgen während der Aktionärsversammlung kritisieren sie, dass der Konzern mit seinem unverminderten fossilen Kurs die Energiewende blockiert. Der Themenpark in der Gruga-Halle, in dem RWE alle seine Techniken und Visionen zum Besten gab, wurde solidarisch erweitert um ein Showing vor der Halle bei dem ein Stück des Hambacher Forstes vor den Augen der protestierenden Tiere des Waldes zersägt wurde.

28. April 2013 60

Solidarischer Sonntag auf dem Wiesencamp 'Meadow' zum Vernetzen und den Widerstand genießen. Konzert mit Klaus der Geiger und Maximum Terzett.

In Kerpen-Manheim startet das 3. 'Klimacamp im Rheinland'. Hier kommen Menschen aus verschiedenen sozialen Bewegungen und Spektren zusammen, um gemeinsam die Klimabewegung zu stärken. Das heißt konkret: kritisches Wissen weitertragen – Alternativen aufbauen – sich vernetzen – gemeinsame Aktionen planen.

In Kerpen-Manheim startet das Reclaim the Fields Camp. Es richtet sich gegen die Bodenzerstörung durch den Braunkohletagebau und wird RWE zeigen, was sinnvolle Landnutzung wirklich bedeutet. Außerdem ist das Camp Ziel der Reclaim Power Tour, die quer durchs Land radelt, um Stationen verschiedener Energiekämpfe miteinander zu verbinden. Dieses Jahr wurden zum ersten Mal Polizeiketten durchflossen, Personalausweise gar nicht erst mitgenommen und die Schienen der Hambachbahn blockiert.

Dritte Waldbesetzung, Aufbau der Baumhaussiedlung 'Monkeytown'.

Eröffnungsfeier der neuen Waldbesetzung alias Monkeytown. Wir sind wieder auf den Bäumen und wehren uns dagegen, dass dieser wunderbare, jahrtausende alte Wald der Grube von RWE zum Opfer fallen soll. Die Polizei behauptet allerdings, es gäbe keine neue Waldbesetzung und es sei alles nur ein Marketinggag. Also gut – am Sonntag laden wir euch herzlich ein, diesen mit uns zu eröffnen.

Sabotage an der Hambachbahn.

Sabotage an der Hambachbahn.

Zur Erinnerung an die Bürgewälder stiften die Bürgerinitiativen gegen die Verlegung der Autobahn A4 die Heiligenfigur Arnoldus an die Kirchengemeinde St. Michael in Buir. Durch den Tagebau Hambach wird zwischen Jülich, Elsdorf und Buir eine Fläche von rund 85 Quadratkilometern in Anspruch genommen. Es ist etwa das Gebiet der alten Bürgewälder und des heutigen Hambacher Forstes, ein Waldgebiet mit hoher ökologischer Bedeutung und einer hochinteressanten Historie für die umliegenden Orte.

27. März 2014

68

Die Landesregierung NRW lässt 'Monkeytown' räumen. Der Räumungsantrag wurde von der Stadt Kerpen gestellt. Als Gründe wurden in verschiedenen Medienberichten und auf Nachfrage beim Pressesprecher der Stadt Kerpen baurechtliche Verordnungen und für „Leib und Leben“ gefährdende Zustände der Baumhäuser genannt. Um kurz nach 20:00 Uhr wurde die letzte Person der insgesamt sieben Aktivist*innen aus den Bäumen geräumt. Die Baumhäuser wurden komplett zerstört und im Zuge des Großeinsatzes zahlreiche Bäume völlig sinnlos gefällt.

23. April 2014

69

2 Hundertschaften der Polizei räumen ein Kompostklo im Wald und nehmen 12 Aktivisti in vorläufigen Gewahrsam.

27. April 2014

70

Tag X. Wiederbesetzung des Waldes. Über die Jahre entstehen an vielen strategischen Stellen Baumhaussiedlungen (Barrios) und andere Strukturen. Oaktown, Gallien, 'Der Norden', Beechtown, Blutbuchingen, Ghost-Town, Lorien, Kleingartenverein, TakaTuka, Fura, Chillum, Fuchur, Deathtrap & Lollipop sowie Bullerbü u.a.

11. Mai 2014

71

Erster von bisher über 100 monatlich stattfindenden öffentlichen Waldspaziergängen mit Eva Töller und Waldpädagogin & Naturführer Michael Zobel.

18. Juni 2014

72

Polizei und RWE-Mitarbeiter räumen Barrikaden auf den Waldwegen und reißen am Boden stehende Hütten der Besetzung ab.

25. Juli -3. August 2014

73

'Klimacamp im Rheinland' mit Aktionen des zivilen Ungehorsams. Aus Protest gegen den unverminderten Braunkohleabbau, der weiterhin Wälder und Dörfer verschlingt, findet dieses Jahr zum fünften Mal das Klimacamp im Rheinland statt. Organisiert von einem Bündnis aus BUNDjugend NRW, ausgeCO₂ht und zahlreichen Unterstützerorganisationen wird das diesjährige Camp wie bereits in 2010 am Tagebau Garzweiler veranstaltet. Während sich Anwohner*innen und lokale Bürgerinitiativen mit den Klimaschützer*innen solidarisieren, versucht RWE den Protest um jeden Preis zu verhindern. Im Revier, wo alle an RWE verkaufen sollen und mit dem Konzern verhandeln müssen, nutzt dieser seine Macht, um Landeigentümer dazu zu bewegen, dem Klimacamp keine Flächen zur Verfügung zu stellen. Es wurden Bagger 3 besetzt, Kohlezüge blockiert und vor einem Werkstor der RWE Power AG gab es eine mehrstündige Sitzblockade. Ab dem 30. Juli gibt es einen Shuttle-Service zur Hambacher Waldbesetzung. Dort startet das herrschaftskritische Barrio mit Workshops und Aktionen.

15. September 2014

74

Die Initiative 'Buirer für Buir' lädt unter dem Motto „Stiller Abschied von der Stille“ zu einem „Nachbarschaftstreffen“ auf die „Olbertze Brücke“ ein. Die Brücke führt im Westen von Buir über die neue Autobahn. „Wir wollen hier und jetzt Raum geben für einen Abschied. Wir verabschieden auf der Olbertze Brücke die Nachtruhe, das leise Buir mit guter Luft.“ Das Treffen wird auch eine Art Gegenveranstaltung zu dem „Nachbarschaftstreffen“ sein, zu dem Stadt und RWE zeitgleich auf dem Manheimer Grillplatz einladen. Die Initiative weist darauf hin, dass es gegen die Verlegung der A4 1200 Einsprüche von Bürgern gegeben habe. Auch der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat sich zu Wort gemeldet: Mit der neuen Autobahn werde ein „Horrorszenario“ für die Buirer „Realität“. Neben der DB-Strecke und der Hambachbahn führe jetzt auch die sechsstreifig ausgebaute A 4 unmittelbar an der Ortslage vorbei. Lärm und Staub seien die Folge.

16. September 2014

75

Fast auf den Tag genau sechs Jahre nach dem ersten Spatenstich haben Vertreter von Bund, Land und der RWE Power AG zur südlichen Erweiterung des Tagebau Hambachs die Verlegung der Autobahn A4 zwischen den Anschlussstellen Düren und Kerpen gefeiert. Die Baukosten für den Ausbau und die Verlegung der A4 betragen einschließlich der Kosten für den Grunderwerb rund 192 Millionen Euro (Bund 107 Millionen Euro / RWE 85 Millionen Euro). Der größte Kostenanteil, der auf die Verlegung des Teilabschnitts entfällt, wird von RWE Power getragen. Die Kosten für die Erweiterung von vier auf sechs Fahrstreifen trägt der Bund. Es wird klargestellt, daß die BI's nicht für einen sofortigen Stopp des Tagebaus sind, sondern die A4 frühestens ab 2020 verlegt werden solle.

23. September 2014

76

Blockade von Kettenfahrzeugen im Vorfeld des Tagebaus Hambach.

26. September -6. Oktober 2014

77

Herrschaftsfreies Skillsharing-Camp 'Build Resistance' im Hambach.

1. Oktober - 3.10.14

78

Errichtung der Baumbesetzung 'Grubenblick' und Barrikadenbau im Tagebauvorfeld.

30. Oktober -2. November 2014

79

Räumung der Baumbesetzung 'Grubenblick' und der Barrikade 'Haufen'. Aktionswochenende 'Kein Baum fällt'.

18. November 2014

80

Zur Ratssitzung zum geplanten Neubau eines Braunkohlekraftwerkes mit optimierter Anlagentechnik (BoA+) in Bergheim wird der Vorplatz besetzt inkl. Kletteraktion und Bannerdrop.

RWE-Werkschutzpersonal umzingelt die 'Neuland'-Besetzung mit Bauzäunen und Flutlichtscheinwerfern. Kontakt und Lebensmittelversorgung sollen so unterbunden werden. Trotz ständiger Bewachung gelingt die Ablösung der Person auf 'Neuland'. 7 Menschen werden in vorläufigen Gewahrsam verbracht.

4. Dezember 2014

82

Räumung der Baubesetzung 'Neuland' durch ein großes Aufgebot der Polizei

12. Dezember 2014

83

Die Bezirksregierung Arnsberg genehmigt den 3. Rahmenbetriebsplan für den Tagebau Hambach 2020 – 2030 und ordnet sofortigen Vollzug an.

30. Januar 2015

84

Uraufführung des experimentellen Performance Projektes "A4.last.hour" - mit Videokunst, Tanzperformance, Musik / Konzeption: Gerhard Kern / in der Rentei von Schloss Türnich. Eine künstlerische Verarbeitung des Abschieds von der alten A4, dem Abschied von der Illusion, die Verlegung der Autobahn an den Ortsrand von Buir aufzuhalten.

<https://musikmechaniker.de/aktion/a4lasthour/>

2. März 2015

85

BUND NRW legt beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen die Zulassung des 3. Rahmenbetriebsplans zur Fortführung des Tagebaus Hambach von 2020 bis 2030 sowie gegen den Hauptbetriebsplan 2015-2017 ein.

6. - 12. April 2015

86

Herrschaftsfreies Skillsharing-Camp auf der Hambacher Waldbesetzung. Die "Kein Baum fällt" Kampagne, der Winter und mit ihm die Rodungsarbeiten neigen sich dem Ende zu. Es fanden Blockaden, Besetzungen, Diskussionen, Mahnwachen, Prozesse und Inhaftierungen statt. Durch das mediale / öffentliche Auftreten und den Auseinandersetzungen, haben wir unsere Ablehnung zu lebensfeindlichen Technologien, wie der Braunkohleverstromung, nach draußen getragen. Denn auf eine andere Welt zu hoffen bringt uns nicht weiter. Sie muss erkämpft werden.

24. - 26- April 2015

87

Anti-Kohle_Camp in Lützerath. In unmittelbarer Nähe zur Menschenkette findet von Freitag bis Sonntag das von der BUNDjugend organisierte Anti-Kohle-Camp als bundesweites Aktions- und Vernetzungs-Camp statt. Hier besteht die Möglichkeit ab Freitag Quartier zu beziehen, um sich auszutauschen, zu informieren und die Kette als weithin sichtbare Aktion gemeinsam vorzubereiten. Umweit des gewaltigen Tagebaulochs bietet das Camp Informationen über die katastrophalen globalen und regionalen Auswirkungen der Braunkohleförderung und die Folgen fürs Klima. Und vom Camp geht es am Samstag zur Menschenkette, um deutlich klar machen: „Bis hierhin und nicht weiter: Stoppt die Kohlebagger und die Klimakiller!“.

25. April 2015

88

„Bis hierhin und nicht weiter!“, war die Botschaft der großen Anti-Kohle- Kette 2015 durch den Braunkohlentagebau Garzweiler. Wie ein farbenfroher Lindwurm schlängelte sich die 7,5 Kilometer lange Menschenkette durch die Tagebauwüste. Von Keyenberg im Norden bis Immerath im Süden und weiter zur Abbruchkante des Braunkohlenlochs protestierten 6.000 Menschen für ein Ende des Landschaftsfraßes durch die Braunkohlenbagger und einen baldigen Kohleausstieg. Initiiert wurde die Menschenkette von der Klima- Allianz Deutschland, vom BUND, der BUND-Jugend, Campact, Greenpeace, dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) sowie der Bürger- initiative „Stop Rheinbraun“.

4. - 6. Juni 2015

89

Vier Personen besetzen einen Bagger im Tagebau Inden. Bis zur Räumung vergehen 60 Stunden, die Maschine steht solange still.

9. Juli 2015

90

Pressekonferenz auf der Waldbesetzung mit anschließender Bagger- und Förderband-blockade.

19. Juni 2015

91

Foto-Projekt 'Eine forensische Bestandsaufnahme: 100 Studenten, zwei Hochschulen, 10.000 Bilder'. Andreas Magdanz ist Professor für Fotografie und hat Studierende der HAWK Hildesheim und der RWTH Aachen in den Hambacher Forst geschickt. Analog zu Polizeisuchaktionen mit Hundertschaften, die ganze Wälder durchkämmen, hat Magdanz seine Studierenden vorrücken lassen. In einem Abstand von 150 m zum Wald, bildeten sie eine Menschenkette von nahezu 1 km. Alle 20 Meter wurde eine Aufnahme gemacht – geschätzte vier bis fünf Stunden Konzentration. In einer Art Rasterfahndung entstehen auf diese Weise 10.000 Fotos von mikroskopischer Präzision visueller Verve. Neben der statischen Vorgehensweise galt es aber auch, den Zauber dieses ehemals als Sehnsuchtsort der Deutschen beschriebenen Forstes in Bildern kontemplativer Schönheit zu erzählen. Der Inhalt des Projektes bzw. das Ergebnis wurde bereits in der Phase der Arbeit vor Ort von den Fernsehsendern 3sat für „Kulturzeit“ und WDR für „West ART“ begleitet.

20. - 26. Juli 2015

92

Kunst- und Kulturfestival auf dem Wiesencamp 'Meadow' am Hambacher Wald

23. Juli 2015

93

Räumung der Turm-Barrikade im Hambach in der Nähe der Zufahrtstrasse zum Tagebau Hambach.

Das Buch 'Mit Baumhäusern gegen Bagger – Geschichten vom Widerstand im rheinischen Braunkohlerevier' erscheint. Eine kleine Gruppe von Aktivistis aus dem Hambacher Wald hat ein halbes Jahr daran geschrieben. Aktivistis gehen auf Lesungsreise z.B. im Buchladen Le Sabot in Bonn, im Bürgerzentrum Alte Feuerwache Köln, bei Naturstrom und beim Gute Nachbarschaft e.V. in Düsseldorf und auf Klimacamps im Rheinland.

Degrowth Summer School & Climate Camp im Lahey-Park bei Erkelenz. Degrowth" steht für Visionen umfassender Gesellschaftsveränderung, gleichzeitig aber auch für konkrete Praktiken anderen Wirtschaftens und Lebens im Hier und Jetzt. Eine Orientierung am guten Leben für alle. Dazu gehören Entschleunigung, Zeitwohlstand und Konvivialität. Eine Verringerung von Produktion und Konsum im globalen Norden, eine Befreiung vom einseitigen westlichen Entwicklungsparadigma und damit die Ermöglichung einer selbstbestimmten Gestaltung von Gesellschaft im globalen Süden. Wir bieten einen Raum, in dem die Teilnehmer*innen ihre eigenen, tief verinnerlichten Wachstumslogiken reflektieren und sich in ihren Bemühungen, eine andere Haltung zu kultivieren, ermutigen. Wachstum, Wettbewerb, Ego-Zentrismus - das sind ja nicht nur die anderen, sondern auch wir selbst. Die dahinterstehenden Werte und Haltungen prägen unsere Kultur und sind damit auch in uns tief verwurzelte Muster. Wie können wir uns daraus lösen, was macht eine wirkliche Transformation aus?

Strategisch-politisches Handeln kann einen entscheidenden Unterschied machen, ob wir immer nur reagieren oder ob wir in die Offensive kommen, ob wir ermüden oder uns motiviert Stück für Stück unseren Zielen nähern.

Das Bündnis 'Ende Gelände' dringt mit 1000 Menschen in den Tagebau Garzweiler ein. RWE stellt Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch. Alle Verfahren wurden 2018 eingestellt, da das Betriebsgelände des Tagebaus Hambach nicht gänzlich umfriedet war.

Da die Polizei nicht bereit ist, am vereinbarten Ort am Tagebaurand spielen zu lassen, steigt das bundesweite Protestorchester 'Lebenslaute' mit Instrumenten, Stühlen und Notenständern spontan in die Grube ein und spielt stundenlang das vorbereitete Programm 'Andante an der Kante'.

Gegen 01:30 Uhr verschafften sich 4 Aktivistis Zutritt zum Tagebau Hambach und begaben sich auf einen in Höhe der Ortslage Niederzier befindlichen Bagger. Drei Aktivist*innen hielten sich hiernach in etwa 30 Metern Höhe auf einer Plattform auf, eine Person fixierte sich an den Bagger. Eine vierte Person bewegte sich ungesichert auf einem Ausleger des Baggers in exponierter Lage in circa 40 Metern Höhe.

Herrschaftsfreies Skillsharing-Camp auf der Hambacher Waldbesetzung. Das „Küchen-Kollektiv Düren“ wird sich um die vegane Essensversorgung kümmern. Um jeden Meter kämpfen! Jedes Jahr vom 1. Oktober bis zum 28. Februar wird der Hambacher Forst weiter gerodet, um Platz für die Ausweitung des Braunkohletagebaus Hambach zu machen. Dem gilt es sich entschlossen entgegen zu stellen. Deshalb laden wir euch herzlich ein, beim Skillsharing-Camp im Braunkohlrevier dabei zu sein, sowie zu den folgenden Blockadeaktion: Samstag, 17. Oktober: Anschlussfähige Blockadeaktion / Sonntag, 18. Oktober: Großer Waldspaziergang mit Michael Zobel / Freitag, 20. November, bis Sonntag, 29. November: Aktionswoche in der heißen Phase der Rodung / Freitag, 22. Januar, bis Sonntag, 31. Januar: Aktionswoche

14. Oktober 2015

100

Wieder einmal haben drei Aktivist*innen einen Kohlebagger im Tagebau Hambach besetzt. Damit soll dessen Betrieb aufgehalten werden, um so der Zerstörung, die er hier lokal durch das Abbaggern ganzer Dörfer und Landschaften und global durch den Klimawandel verursacht, direkt entgegen zu wirken. Über mehrere Stunden konnten sie den Betrieb aufhalten, bevor sie von der Polizei geräumt und auf die Polizeiwache nach Düren gebracht wurden.

9.- 30. November 2015

101

Staffellauf vom Polarkreis zur Klimakonferenz in Paris. Eine Passage mit über 20 Läufer*innen führte durch das Rheinische Revier und quer durch den Hambacher Wald. Eine Klimabewegung – von der Arktis nach Paris “Es gibt Zeiten, in denen wir akzeptieren müssen, kleine Schritte voran zu machen – und es gibt andere Zeiten, in denen du rennen musst wie ein Büffel. Jetzt ist es Zeit zu rennen.” - Henry Red Cloud, Lakota Lehrender 'Run for your life' ist ein Staffellauf durchs nördliche Europa, um Klimagerechtigkeit und eine nachhaltige Zukunft zu fördern und zu bewerben. Du kannst nicht alleine nach Paris rennen, aber gemeinsam können wir das. Wir werden in der arktischen Region starten und in Paris bei der Klimakonferenz COP21 ankommen. Der Lauf wird mehr als 4000 Kilometer lang sein und etwa 20 Tage dauern, tausende von Menschen werden mit einbezogen. Jede*r Teilnehmer*in wird ihre*seine eigene Geschichte erzählen und die eigenen persönlichen Gründe für den Lauf damit verbinden. Entlang der Route des Staffellaufs werden Veranstaltungen vor Ort organisiert.

25. März -3. April 2016

102

Herrschaftsfreies Skillsharing-Camp auf der Hambacher Waldbesetzung. Der Begriff „Skill Sharing Camp“ leitet sich ab aus drei Wörtern der englischen Sprache: – skill (Fähigkeit) – sharing (von to share- teilen) – camp (da wohnt mensch zusammen, aber nicht in geschlossenen Häusern). Es geht also darum, Fähigkeiten miteinander zu teilen, neue Dinge zu lernen oder andere an anderen Fähigkeiten teilhaben zu lassen. In diesem Jahr wird es Workshops im Hambacher Forst, dem Wiesencamp 'Meadow' und in der Werkstatt für Aktionen und Alternativen (WAA) in Düren geben. Drei Orte der Begegnung für Menschen, die sich lebensfeindlichen Technologien und der Welt, die diese ermöglicht, aktiv in den Weg stellen. Auch durch Aktionen des zivilen Ungehorsams und der Sabotage von Gerätschaften des Bergbautreibenden.

Durchsuchung der Räumlichkeiten der WAA in Düren und des Wiesencamps im Hambacher Forst. Der Einsatz in der WAA wurde von ca. 60 Polizeibeamt*innen, mitunter von der Kriminalpolizei und dem Staatsschutz durchgeführt. Es wurden sowohl in der WAA als auch auf dem Camp Platzverweise ausgesprochen und Festnahmen durchgeführt. Bei den Durchsuchungen wurden unter anderem Computer, Datenträger, Handys, schriftliche Aufzeichnungen und persönliche Briefe, Infomaterial sowie Klettergurte und Seile beschlagnahmt.

24. April 2016

104

Sabotage an den frei liegenden Erdleitungen zwischen Kohlebunker und Bändersammelpunkt im Tagebau Hambach. Durch das in Brand setzen mehrerer gebündelter Stromkabel wurde die Stromversorgung des Tagebaus Hambach massiv unterbrochen.

24. April 2016

105

Die RWE Jahreshauptversammlung in Essen fand unter starken Sicherheitsauflagen (Polizeikette vor der Grugahalle) statt und wurde von Aktionen begleitet. Es gab konstante Störungen von außen durch mehr als 70 Aktivist*innen von Fossilfree, Greenpeace, Robin Wood, aus dem Umfeld der Waldbesetzung und Indigenen Gruppen aus Sibirien, die sich der Räumung ihrer Dörfer durch Kohlebergbauprojekte im Zusammenhang mit RWE widersetzen. Die Proteste und Aktionen starteten einen Tag vorher und während der Nacht mit Graffiti auf Bürgersteigen und Wänden rund um den Hauptsitz von RWE und der Grugahalle. Rund 40 Aktivistis schafften es als Teil der Aktion der Kritischen Aktionäre hinein, wo sie zunächst abgetastet und mit Metalldetektoren durchsucht wurden. Alle Computer-Stationen mit RWE-Propaganda wurden auf die Homepage der Hambacher Forst Besetzung umgeleitet und zeigten eine ökologische Antwort auf die Infos über den Kohlebergbau, die während der gesamten Veranstaltung aufmerksam von Aktionären gelesen wurde. Aktivistis riefen während der Rede des Vorsitzenden der RWE AG 'Eure Zeit ist abgelaufen' und drei stürmten mit Transparenten 'bessere Wege gehen' auf die Bühne. Sicherheitskräfte hatten die Lage erst nach mehreren Minuten im Griff, die Bannerträger*innen wurden von Sicherheitskräften zu Boden gerissen und von der Polizei abgeführt.

29. April 2016

106

Eröffnung der Fotoausstellung 'Hambacher Forst - Eine forensische Bestandsaufnahme: 100 Studenten, zwei Hochschulen, 10.000 Bilder' in der Nadelfabrik in Aachen. Von der Decke hängen 2.500 Bilder verschiedener Grösse, wie ein riesiges Mobile, ein hängender Wald. Magdanz möchte „eine Lanze für die Besetzer brechen“ – vor allem die dort seit Jahren dauerhaft in Baumhäusern leben. „Ich habe noch nie so eine friedliche Gemeinschaft erlebt wie dort.“ Die innige Allianz aus Energiefressern und Behörden sieht das anders: Die Widerständler werden kriminalisiert, bedroht, verjagt. Zwei weitere Ausstellungsorte, berichtet Magdanz, haben ihre Zusage feige zurückgezogen, als die mediale Stimmung zuletzt mal wieder aufgeheizt war.

<http://www.andreasmagdanz.de/content/hambacher-forst-pano/panorama.html>

1. Mai – 18.6.2016

107

Fotoausstellung 'Ruhe, aber nicht in Frieden' mit Bildern aus dem Hambacher Wald von Hubert Perschke, 'Kleiner Kunstraum' am historischen Rathaus Euskirchen

Ab Mitte 2016

108

Unter hoher Polizeipräsenz werden mit einem Harvester die Waldwege verbreitert und mittels Verkipfung und Planierung von Kies und Sand sogenannte 'Rettungswege' im Wald angelegt. Regelmäßige Barrikadenräumungen der Waldautobahnen durch RWE und Polizei werden durchgeführt.

6. Juli 2016

109

Neue Leitentscheidung der Landesregierung NRW zur Zukunft des rheinischen Braunkohlenreviers. Der Tagebau Hambach soll weiterhin bis 2040 betrieben werden und der Hambacher Forst gerodet werden.

19. - 29. August 2016

110

Klimacamp im Rheinland in Lützerath mit Aktionen des zivilen Ungehorsams. Auf dem Klimacamp findet wie im letzten Jahr auch die Degrowth-Sommerschule vom 19.-23.08.2016 statt. Im Anschluss daran ist das Aktionslabor vom 24.-29.08.2016 zu Gast auf dem Klimacamp. Das Klimacamp und die Degrowth-Sommerschule stehen dieses Jahr unter dem Motto „Skills for System Change“. Bei den Aktionstagen wurde für 48 Stunden in Immerath das Haus eines ehemaligen Kindergartens besetzt, die 'Schule des Kohleausstiegs' eröffnet und der Ort wiederbelebt. Kleingruppen haben dem Tagebau Garzweiler Besuche abgestattet. Im Aktionslabor wurden große gelbe Kreuze hergestellt, die an den Ortsschildern der noch von der Abaggerung bedrohten Ortschaften Manheim, Morschenich, Immerath, Keyenberg, Kuckum, Berverath sowie Ober- und Unterwestrich aufgestellt wurden.

24. September - 7. Oktober 2016

111

Herrschaftsfreies Skillsharing-Camp auf der Hambacher Waldbesetzung. Das Workshop- und Kulturprogramm geht bis einschließlich 02.10. – danach seid ihr eingeladen euch in Wald und Umgebung mit Aktivitäten eurer Wahl auszutoben.

<https://hambacherforst.org/blog/2016/09/06/skillsharing-ca>

26. September 2016

112

Mit der Verabschiedung des „Erkelener Appells“ endete am Samstag die Festveranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum des Aktionsbündnis „Zukunft statt Braunkohle“ in Erkelenz. Darin fordern über 50 Verbände und Initiativen den Abschied von der Kohleverstromung unverzüglich einzuleiten. Es brauche einen Zukunftspakt für die Regionen und finanzielle Unterstützung, etwa durch einen Strukturwandelfonds.

23. Oktober 2016

113

Erste Rote Linie gegen Kohle am Hambacher Wald mit 1000 Menschen.

1. November 2016

114

Start der Petition „Hambacher Wald retten und Klima schützen“ von Antje Grothus. 'Ich setze mich seit über zehn Jahren für den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Braunkohle und den Erhalt des Hambacher Waldes, der in unmittelbarer Nähe meines Heimatdorfes Buir liegt, ein und habe die Projektidee „Rote Linie A4_alt“ im Frühjahr 2017 mit ins Leben gerufen. Helfen Sie mit, den Hambacher Wald zu retten! Unterzeichnen Sie diese Petition und lernen Sie auf einer der monatlichen Wanderungen unseren "Bürgewald" kennen.' (Antje Grothus)

5. November 2016 – 20. Januar 2017

115

Fotoausstellung 'Ruhe, aber nicht in Frieden' mit Bildern aus dem Hambacher Wald von Hubert Perschke im Wahlkreisbüro der Grünen Düren.

11. November 2016

116

Ausstellung des Foto-Projektes 'Eine forensische Bestandsaufnahme: 100 Studenten, zwei Hochschulen, 10.000 Bilder' beim Rasselmania e.V. in Hildesheim. Von der Decke hängen 2.500 Bilder verschiedener Größe, wie ein riesiges Mobile. An der Wand Großaufnahmen – und alles geht um Wald: verstörend schöne Baumkonstellationen, Zweigwerke, Moosdetails, Wiesenstücke, geheimnisvoll, märchenartig, düster und lichten. Den hängenden Bilder-Wald hat der Fotografieprofessor Andreas Magdanz mit rund 100 Studierenden der HAWK Hildesheim und RWTH Aachen gemacht – vom Hambacher Forst, durch seine urtümliche Schönheit und Artenvielfalt besonders schützenswert, den die Braunkohlebagger im Visier haben.

Aktionsadventskalender gegen die Rodung des Hambacher Waldes. Jeden Tag eine öffentlichkeitswirksame Aktion gegen die Abholzung. 1.12.2016 Den Auftakt als „Erstes Türchen“ gab eine Kundgebung am Lotsenpunkt 71. Etwa zwei Stunden lang standen am frühen Morgen 4 Personen auf der Werkstraße von RWE zum Hambacher Forst. Zum Sonnenaufgang hissten drei von ihnen, einer davon mit einer großen Eins auf seinem roten Umhang, ein Banner mit einem umgedrehten Bergmannszeichen und der Aufschrift „Rheinland wird Reinland“. Von der hinzukommenden Polizei ließen sich die Aktivist*innen nicht vertreiben. Unter dem Vorwurf des „Landfriedensbruchs“ wurden ihre Personalien aufgenommen. Man einigte sich letzten Endes darauf, dass die vier Aktivist*innen unter Auflagen zunächst – wenn auch nur am Straßenrand – stehen bleiben durften. Es war bereits taghell, als das „Erste Türchen“ den Wald wieder verließ. 2.12.2016 Das zweite Türchen im Aktionsadventskalender: Die Rodungsarbeiten im Hambacher Forst sind mit ihren kreischenden Geräuschen der Motorsägen unüberhörbar. Miss innogy, die Tochter von RWE power, hat sich in den Wald begeben und die innovative Kraft ihres Konzerns überprüft. Stolz präsentiert die Dame in grün, wie der Konzern innerhalb kürzester Zeit eines Waldstücks Herr wurde, das störend die Landschaft verschandelte und dabei unverschämterweise das teure werkseigene CO2 verbrauchte.

1173. Dezember 2016 3.12.2016 Das dritte Türchen im Aktionsadventskalender #HambiBleibt ist geöffnet: Unter dem Motto „Unsere Steine sind Brötchen – unsere Barrikaden sind gedeckte Frühstückstische“ versperrten heute früh ab 6.00 Uhr mehr als 30 Braunkohlegegner*innen die Zufahrt zu den Rodungen im Hambacher Forst und zwangen die Firmenfahrzeuge zur Umkehr. Eine aus roten Lichtern gestellte große 3 verkündete, dass das dritte Türchen vom Aktionsadventskalender bereits geöffnet war. „Der Hambacher Wald braucht Euch dringender denn je – Rodungen ohne Unterlass – kommt jetzt in den Wald!“. Mit diesen Worten hatten Eva Töller und Michael Zobel, die im Laufe der letzten zweieinhalb Jahre über 5.000 Menschen mit ihren Waldspaziergängen in den Hambacher Forst brachten, zu dieser Aktion aufgerufen. An mitgebrachten Tischen und Bänken gab es ein reichhaltiges veganes Frühstücksbuffet und heiße Getränke. Lauter Freudenjubiläum schallte durch den Wald als aufgrund dieser lebenden, mampfenden und schwatzenden Barrikade Rodungsfahrzeuge umdrehen mussten. Gegen 9.00 Uhr verließ das dritte Türchen, verfroren aber gestärkt, seinen eisig kalten Einsatzort für einen morgendlichen Waldspaziergang, der leider aufgrund von gewalttätigen Polizeibeamten im Wald ein jähes Ende nahm. Drei Aktivistis wurden heute in langfristigen Gewahrsam genommen (siehe Eintrag am 21. Dezember 2016) 4.12.2016 Aktionsadventskalender: Das vierte Türchen Vor nicht allzu langer Zeit stand am Wegekreuz im Wald das Kreuz der Altenhovener Pilger. Diese ließen es Anfang 2015 von RWE Power abbauen und einlagern, um es an einer neuen Wallfahrtsroute wieder aufstellen zu lassen. Am ehemaligen Standort, von Aktivisten*innen „Jesus Point“ genannt, blieb nur noch eine einsame Pflanzschale, zwei leere Laternen und die Sitzgelegenheiten aus Holz übrig. Nach der Brachialgewalt, die RWE im März dieses Jahrs im Hambi hatte walten lassen, schien der einstige Rastplatz & Ort der Besinnung, geschändet und verwahrlost. Eine stark verbreiterte Kreuzung, aufgehäufte Erde an den Seiten und ständig patrouillierende Polizeiwannen störten, irritierten, vermittelten ein Bild der Kapitulation und des Untergangs. Am vierten Dezember, wenige Tage nachdem am Jesus Point völlig grundlos und willkürlich sechs Bäume gefällt worden sind, stellte Thymian ein „richtiges Kreuz“ auf. Nach seinem Vorbild werden sich immer wieder Menschen aus dem Widerstand finden, die diesen Ort zu neuem Leben erwecken. 5.12.2016 Das fünfte Türchen beim Barbara-Empfang der RWE Power AG. „2016 ist ein Jahr, in dem Sie und wir so manches auch gemeinsam bewegt haben für die Region, in der wir gerne leben und arbeiten.“ Mit diesen Worten lud der Vorstand der RWE Power AG die „Gesprächspartner“ des Unternehmens, üblicherweise Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verbänden und sogar den Kirchen, zum traditionellen Barbara-Empfang auf Schloss Paffendorf ein. Sieben Menschen aus dem Braunkohlewiderstand postierten sich um kurz nach 17.00 Uhr im Hof von Schloss Paffendorf vor dem Weihnachtsbaum. Rasch wurden zwei große Banner ausgepackt. Eines trug die Aufschrift „Rheinland wird Reinland“, auf dem anderen stand „!rRWEg stoppen!“ Mittendrin eine Fünf auf rotem Hintergrund – das Erkennungszeichen für den Aktionsadventskalender #HambiBleibt-Tor 5. Nachdem die Szenerie, immer wieder misstrauisch beäugt von einzeln eintrudelnden Gästen, vom Aktionsfotografen Hubert Perschke auf Bild gebannt worden war und ein Sicherheitsmitarbeiter offensichtlich nervös zu telefonieren begann, packten die sieben ihren Kram zusammen und verließen den Paffendorfer Schlosshof. Am Schlosshofeingang wurden weiterhin von den Buirern für Buir Meditationstexte zum Barbaratag an die Gäste verteilt. Gleichzeitig kaperten Aktivist*innen in Köln die Podiumsdiskussion „Wohin steuert unsere Gesellschaft? – Die Zukunft der sozialen Gerechtigkeit“ mit Sigmar Gabriel. Eingeladen hatte die Juso-Hochschulgruppe Köln. „Heute stören wir die Veranstaltung mit Sigmar

Gabriel an der Uni Köln, weil wir es nicht hinnehmen wollen, dass sich einer der prominentesten Befürworter der Kohleverstromung, der klimaschädlichsten Methode der Energiegewinnung überhaupt, als Retter des Sozialen aufspielt. Sigmar Gabriel weigert sich, wie viele andere auch, die Politik zugunsten einer zerstörerischen Industrie aufzugeben. Deswegen stören wir seine Rede und versuchen nicht, ihn mit Argumenten zu überzeugen, die er kennt, aber ignoriert.

6.12.2016Aktionsadventskalender: Das sechste Türchen. Den Schlitten hatten sie zu Hause gelassen, der Nikolaus und Knecht Ruprecht. Der weiße Rauschebart war gestutzt, die Gesichter vom Ruß der Schornsteine gereinigt. Mit einem alten Feuerwehrmobil reisten sie in Köln ein, dieses Mal in geheimer Mission auf der Domplatte. Sie wollten in diesem Jahr nicht nur Groß und Klein beschenken. Sie wollten auch informieren, weil sie geschockt waren über die Dinge, die hinter ihrem Rücken in ihrem Wald abliefen. Ihre schokoladigen Ebenbilder trugen deshalb in diesem Jahr die Aufschrift „Aktionsadventskalender #HambiBleibt“. Ihre Transparente wiesen die Menschen darauf hin, dass die grüne Lunge vor den Toren der Stadt, der Hambacher Wald, stirbt – jeden Tag, Stück für Stück. Mit Weihnachtsliedern und Engelszungen versuchten sie, die überraschten Passanten davon zu überzeugen, dass es sich lohnt und für die Zukunft der Menschheit wichtig ist, nicht über die Zerstörung des alten Waldes mit seinen vielen geschützten Arten hinwegzusehen. 121 7.

Dezember 20167.12.2016Das siebte Türchen im Aktionsadventskalender: Vier Menschen fanden heute den Weg in den Hambacher Forst um am Kraftort, dem See und Herzen des Waldes einer spirituellen Zeremonie zur Rettung der Lebewesen und zur Stärkung der Waldbeschützer*innen beizuwohnen. Spirituell gesehen ist die Vier eine gute Zahl, so war für jede Himmelsrichtung ein Mensch da. Bereits bei der Polizeikontrolle am Waldeingang versanken die Anwesenden in eine kurze Meditation. Schade, dass dies den Polizisten nicht möglich war. Am Allerheiligsten, dem Kraftplatz, dem Herzen des Waldes angekommen, begann die Schamanin mit einer reinigenden Räucherzeremonie. Ganz leise und voller Demut sangen die vier ein Lied zu Ehren von Mutter Erde. Um sie herum zwitscherten aufgeregte Vögel. Jeder der Anwesenden sprach ein Gebet, auf seine Weise und so wie mensch es für richtig hielt. 8.12.2016Das heutige Türchen stimmt nicht so ganz adventlich. Es erinnert daran, dass es den Aktionsadventskalender #HambiBleibt nur aus dem einen Grund gibt, nämlich um möglichst viele Menschen dazu zu motivieren, sich für den Rodungsbedrohten Hambacher Wald einzusetzen. Heute zeigen wir Bilder von Aktivist*innen, sowohl aus dem Hambacher Forst als auch aus dem „Bürgerlichen Widerstand“. Ihnen allen ist eines gemein: Das Entsetzen über die Zerstörung, über die vielen gefällten Bäume und darüber, dass die Polizei nicht das schützt, was eigentlich geschützt gehört: Das wirkliche und globale Gemeinwohl! Diese Bilder entstanden am 03. Dezember 2016, kurz nach dem Aktionsfrühstück an der Lotsenstelle 71. Kurz bevor mehrere Aktivist*innen niedergeknüppelt und festgenommen wurden. Und kurz bevor sich mehrere Polizisten, unter anderem der Truppführer, auf Todde Kemmerich warfen, ihn mit Mehrzweck Einsatzstöcken schlugen, fesselten und zwei heftige Faustschläge ins Gesicht gaben.

9.12.2016Das neunte Türchen: Dauermahnwache am Kölner Dom Hier wird nicht informiert, zitiert, musiziert, parodiert, alles ist willkommen, das friedlich aber eindringlich auf die Zerstörung des Hambacher Waldes hinweist. Es werden Plakate und Banner aufgehängt oder von helfenden Händen gehalten, Braunkohlebrocken als symbolische „Stolpersteine“ ausgelegt, gesponserte Postkarten, Handzettel, Nikoläuse oder Äpfel verteilt. 10.12.2016Heute öffnete der Aktionsadventskalender das 10. Türchen auf der Zufahrtsstrasse zum Tagebau Hambach. Die Initiative 'Buirer für Buir' hatte gemeinsam mit dem Tanztrainer Franz Ridderbecks zu einem griechischen „Tanz an der Kante“ geladen. Mit dem „Tanz der Verzweiflung“ drückte die 20-köpfige Gruppe aus, was einen unweigerlich beschleicht, wenn man um sich schaut: Rechts und links der Straße ist der Wald regelrecht gefleddert. Wer weiß, dass es sich hier nicht um die Rodungskante handelt, ahnt die Willkür. Angelockt durch die Musik fühlten sich selbst die Geister gefällter Bäume eingeladen, im „Tanz der Verzweiflung“, der an dieser Stelle mehr als angebracht schien, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen. 11.12.2016Elfte Türchen des Aktionsadventskalender Wald statt Kohle, die 33. monatliche Führung im Hambacher Wald – Der Hambacher Forst – oder was davon noch übrig ist und vielleicht gerettet werden kann? Der Wald wird immer kleiner, die Führungen immer größer. Wir befinden uns mitten in der aktuellen Rodungssaison, etwa 70 Hektar des einstmals stolzen Hambacher Waldes sind seit Anfang November unwiederbringlich vernichtet worden, unter massivem Polizeischutz. Dabei wurden alle Appelle misachtet und die „Rote Linie“, die alte A4-Trasse überschritten, man nähert sich unaufhaltsam dem „Herz des Waldes“. Dieser Waldspaziergang war anders als all die Spaziergänge in den vergangenen Monaten „noch nie habe ich so viele Menschen mit den Tränen kämpfen sehen wie heute, Tränen der Trauer, des Zorns, der Verzweiflung – Tränen der Ohnmacht. 12.12.2016Am heutigen 12. Dezember offenbarte der Aktionsadventskalender #HambiBleibt schon am frühen Morgen eine erste Überraschung. Die letzten Wochen waren geprägt vom Einsatz von Polizeihundertschaften, Räumpanzern & Wasserwerfern, die die Rodungsarbeiten im besetzten Hambacher Forst schützen.

Gleichzeitig wurde mit aller Macht gegen Besetzer*innen & Unterstützer*innen vorgegangen. Daher sind wir heute Nacht wieder in die Offensive gegangen. Die Hambachbahn ist ein weiteres Mal beidseitig blockiert. Mit der weiterhin andauernden Blockade der Verbindung zwischen Tagebau und Kraftwerk wollen wir RWE zeigen, dass wir nicht bewegungsunfähig sind und unsere Trauer um unsere Compas im Knast in Wut und Aktionen wandeln! Freiheit für Maya, Siao, Hodei! Das Problem ist die Braunkohle! 13.12.2016 Der Aktionsadventskalender #HambiBleibt öffnet sein dreizehntes Türchen heute Abend um 19.00 Uhr im Pfannenzauber Aachen. Der Fotograf und Filmemacher Todde Kemmerich präsentiert „Eine Reise in die UnteRWElt“, einen sachlich-emotionalen Dokumentarfilm zur Rodungssaison im Hambacher Forst, zur Kraftwerksabschaltung und zur Leitentscheidung der Tagebaue der Landesregierung NRW im rheinischen Revier. 14.12.2016 Das vierzehnte Türchen des Aktionsadventskalenders. Heute fanden sich am frühen Abend eine Handvoll Menschen vom Hambacher Forst, von ausgeco2ht und vom Anarchistischen Kollektiv Köln gemeinsam mit der Percussionband 'rhythms of resistance cologne' in der Kölner Innenstadt ein. Das Resultat war ein gemeinsames buntes Straßenmusik-, Informations- und Unterhaltungsprogramm, das immer mal wieder kurz an verschiedenen Stellen der vorweihnachtsstressigen Kölner City auftauchte. Trommelmusik der Band wechselte sich im Fünfminutentakt ab mit interessanten Wortbeiträgen der anderen Gruppen zur Rodungssaison im Hambacher Wald, zum Leben im Kapitalismus aus anarchistischer Sicht und einem Quiz zum Thema Braunkohleverstromung, bei dem das Publikum sein Wissen testen konnte zu Klimawandel, wie er gemacht wird, und was Menschen dagegen tun. 15.12.2016 15. Türchen. Heute begann um 11 Uhr vor der 2. Zivilkammer des Landgerichts Essen die Verhandlung darüber, ob es in dem Prozess des peruanischen Bergführers und Kleinbauern Saúl Luciano Lliuya gegen RWE in die Beweisaufnahme gehen kann. Rund 30 Menschen aus dem rheinischen Revier und ganz NRW hatten sich vor dem Gericht versammelt, um dem mutigen Klimakläger aus Peru den Rücken zu stärken. Auf ihren Bannern stand „Garzweiler, Yasuni, El Cerrejon, dejalo bajo la tierra [lasst es unter der Erde]. Weitere Fahnen und Banner forderten den Erhalt des Hambacher Forsts, die finanzielle Verantwortung RWEs für die Mitschuld am Klimawandel, die „Rote Karte für den Klimakiller RWE“ und dass das Rheinland endlich „Reinland“ wird – wobei das auf den Kopf gestellte Symbol für den Braunkohletagebau deutlich machte, was dafür erforderlich wäre. So forderten die Umstehenden lautstark den Rodungs- und Kohlestop. Das Landgericht Essen hat die Zivilklage des peruanischen Bergführers abgewiesen. Anwältin Verheyen kündigte an, dass ihr Mandant vor die nächste Instanz, das Oberlandesgericht Hamm, ziehen werde.

16.12.2016 Der Aktionsadventskalender #HambiBleibt öffnet sein 16. Türchen heute in Aachen. Seit gestern Nacht macht den Provinzial in Aachen Werbung für den Schutz des globalen Klimas und für den Erhalt des Hambacher Forstes. Aktivistis haben die Leuchtreklamebotschaften der Provinzial 'Schütz das, was dir wichtig ist' um den wichtigen Zusatz 'den Hambacher Forst' erweitert. In Brüssel haben Aktivist*innen aus Solidarität mit jenen, die den Wald verteidigen, Bilder der im Hambacher Forst stattfindenden Zerstörung und der Repressionen vor der ständigen Vertretung von NRW auf eine Leinwand projiziert. 17.12.2016 Das siebzehnte Türchen. Heute versammelten sich an verschiedenen Plätzen Deutschlands Mitglieder des Motorradclubs 'Kuhle Wampe', um Solifotos für den Aktionsadventskalender zu machen. Bei einer Reise zum Tagebau Hambach mit seinen umliegenden Ortschaften wird einem schnell klar, auf was für einem IrRWEg man sich dort befindet. Aber nicht nur dort, sondern auch im Tagebau Garzweiler geht der Wahnsinn weiter. Menschen verlieren ihr Zuhause und ihre Heimat. In zahlreichen spontanen Gesprächen mit den von der Umsiedlung betroffenen Bewohnern bekamen wir einen Eindruck von den Gefühlen und der Hilflosigkeit der Menschen. Durch die Fotos wollen wir den Namen von 17 Dörfern und Ortschaften, die den Tagebauen zum Opfer fallen, ein Gesicht geben. 18.12.2016 Leise schlich das achtzehnte Türchen mit einem Rucksack in den Wald. Leise und vorsichtig, weil viel Polizei im Wald ist derzeit. Der Inhalt seines Rucksacks war zu kostbar als dass es dessen Beschlagnahme riskieren wollte. Das Licht auf der Sicherheitsbrücke von RWE war hell und bis die sichere Dunkelheit des Waldes das achtzehnte Türchen einhüllte, befürchtete es tatsächlich, entdeckt zu werden. Es freute sich, als es vom Weitem das Lagerfeuer sah. Liebe Menschen hießen es willkommen – zunächst nur ein paar. Das Öffnen des Rucksacks und des darin befindlichen Päckchens schien einen solchen Zauber auszuüben, dass sich immer mehr und zuletzt beinahe 20 Menschen um es scharrten. Das Türchen holte 3 Tüten mit Weihnachtspätzchen aus dem Paket. 40 Augen strahlten. Sie strahlten, weil es ganz besondere Weihnachtspätzchen waren, vegane Weihnachtspätzchen von Edith Penk. Die 76 Jahre alte Sorbin Edith Penk lebt seit ihrer Geburt in Rohne in der Lausitz, einem Ort, der durch den nahen Braunkohletagebau in seiner Existenz gefährdet ist. 17.000 Hektar Land hat der Tagebau schon verschlungen, zu dem unter anderem der Urwald Weisswasser gehörte, ein Jagschloss nebst Park und verschiedene Heidegebiete. Auch in der Lausitz wurden und werden Bäume gefällt. Alte Bäume, berichtet Edith Penk, von denen einige sicher um die 400 Jahre alt gewesen seien. Edith Penk kämpft

für den Erhalt ihrer Heimat und der sorbischen Kultur. Wenn sie noch könnte, würde sie auch auf die Bäume klettern, Sie schickte auch ein Banner auf dem geschrieben steht: 'Liebe Besetzer und Freunde. Gemeinsam für den Erhalt der Natur, der Heimat für Mensch und Kreatur. Viele Grüße aus der Lausitz' 19.12.2016 Der Aktionsadventskalender #HambiBleibt öffnete sein neunzehntes Türchen im Hambacher Forst. Was wir heute zu sehen bekommen, grenzt an ein Wunder. Die Bäume des Waldes, diese alten und tiefverwurzelten Wesen sind so gestaltet als könnten sie sehen und sprechen. Spätestens seit Peter Wohllebens Bestseller ‚Das geheime Leben der Bäume‘ ist bekannt, dass Bäume miteinander kommunizieren. Neu ist jedoch ein revolutionäres Verfahren diese Gedanken und Gespräche sichtbar zu machen: <http://wortkulturen.de/aktionsadventskalender-das-neunzehnte-tuerchen/> 20.12.2016 Mit diesem „Ansturm“ hatte nach den extrem ruhigen ersten Tagen niemand gerechnet. Doch dann mussten plötzlich Türchen doppelt oder gar dreifach belegt werden. Damit in all den tollen großen Aktionen die kleinen Zeichen der Solidarität nicht untergehen, ist das heutige Türchen eben diesen gewidmet. Herzlichen Dank für die unzähligen Soliaktionen, Solifotos, Aufrufe, Petitionen, Bannerdrops, Mahnwachen, etc. 21.12.2016 Heute gingen gleich drei Türen auf, nämlich Gefängniszellentüren. Maya, Hodei und Siao wurden nach Haftprüfungstermin frei gelassen. Die Initiative Buirer für Buir feiert heute ihren 9. Geburtstag. Zur Öffnung des 21. Türchens eröffnen die Wald- und Wiesenmenschen des Hambacher Forstes ein eigenes Museum auf der Wiese. Die Ausstellung soll eine wachsende werden, zu der jeder etwas beitragen kann, der etwas zu zeigen hat, was die Seele bewegt im Zusammenhang mit dem Erhalt des noch existierenden Waldes. 22.12.2016 Der Aktionsadventskalender #HambiBleibt machte sich heute im Dunkeln auf den Weg nach Bonn. Leise öffnete er sein heutiges Türchen vor der Großkanzlei von Redeker, Sellner, Dahs. Menschen der AntiRRR (AntiRepressionsgruppeRheinischesRevier) haben heute vor einem Sitz der Großkanzlei eine „Untenlassungsverpflichtungs-Erklärung“ an RWE überreicht. Seit einiger Zeit nutzt RWE die Anwaltskanzlei, um repressiven Druck auf die Anti-Braunkohle-Aktivist:innen auszuüben, indem zivilrechtliche Schritte eingeleitet werden. So verlangt RWE dass Unterlassungserklärungen unterschrieben werden, bei denen mensch einen Vertrag eingeht, welcher besagt nie wieder das Gelände von RWE zu betreten. Bei Zuwiderhandlung droht eine enorme Vertragsstrafe. Deshalb wird RWE im Gegenzug aufgefordert, Kohle unten zu lassen anstatt Menschen auf Untertanen zu verklagen. Wir gehen dorthin, wo Repression gemacht wird und sagen 'Unten lassen statt unterlassen'.

23.12.2016 Das 23. Türchen haben wir heute in Köln geöffnet. Unser Aktionsfoto zeigt die Verbindung, die zwischen dem Hambacher Tagebau und Köln besteht: Fast täglich rollen Kohlezüge durch den Grüngürtel, um das Heizkraftwerk der RheinEnergie-AG in Köln-Merkenich zu beliefern. Auf dem Bahnhofsvorplatz in Köln wurde mit einem bunten Programm und einer ganz besonderen musikalischen Einlage über die Folgen von Braunkohleabbau und -verstromung hingewiesen. Wir sagen „Tschüss“ zu RWE – dem Konzern, der im Rheinischen Braunkohlerevier für all dies verantwortlich ist und damit begonnen hat, den Hambacher Wald auch über die „Rote Linie“ der alten A4 hinaus zu vernichten. Wir sagen „Tschö“ zur RheinEnergie, die Braunkohle aus dem Hambacher Tagebau bezieht, an einem Steinkohlekraftwerk in Rostock beteiligt ist und – allem Greenwashing zum Trotz – nur ca. 5% der selbst erzeugten Energie aus regenerativen Quellen bezieht. 24.12.2016 Aktionsadventskalender: Das vierundzwanzigste Türchen Das letzte Türchen vor dem Heiligen Abend öffnete sich direkt am Tagebau Hambach in der Nähe von RWEs bizarrer Aussichtsplattform: terra nova:.. Dort kann sich der stressgeplagte Mensch am eigens für ihn erstellten Sandstrand in Strandkörben und Liegen unter Sonnenschirmen in den sonnigen Süden träumen, während über ihm zartgraue Feinstaubwölkchen über den Himmel ziehen. Diese Touristenattraktion wollten sich auch Schneewittchen und die sieben Zwerge anschauen. Moderner Bergbau am Palmenstrand – das interessierte sie. Schnell sahen sie jedoch ihre Hoffnung enttäuscht. Statt den erwarteten modernsten minimalinvasiven Eingriffen ins Erdreich sahen sie sich einem riesigen Loch gegenüber, das sich gierig immer weiter in die Natur hinein fraß. Emsig wie Zwerge nunmal sind, schnappten sie sich Hacke und Spaten und begannen, das Erdloch wieder zuzuschaukeln.

<http://wortkulturen.de/aktionsadventskalender-das-24-tuer>

15. Januar 2017

118

Aktion 'Rote Karte' für RWE im Rahmen des monatlichen Waldspaziergangs mit Michael Zobel. Wir zeigen gemeinsam dem Waldvernichter und Klimakiller RWE die 'Rote Karte'. Bitte Rote Karten mitbringen - Papier, Pappe, Fahnen, Transparente, alle Größen sind willkommen, um ein weiteres eindrucksvolles Zeichen zur Rettung des Restes des Hambacher Waldes zu setzen! " Und Antje Grothus, die mit ihrer Petition "Hambacher Wald retten und das Klima schützen" bereits über 7.000 Unterschriften gesammelt hat, ergänzt: "Gestalten Sie selber ihre ganz persönliche Rote Karte. Schreiben Sie darauf, warum Sie RWE die Rote Karte zeigen."

19. Februar 2017

119

Zweite Rote Linie gegen Kohle am Hambacher Wald mit 1200 Menschen.

5. Mai 2017

120

Petitionsübergabe 'Hambacher Wald retten und Klima schützen' von Antje Grothus vor der Staatskanzlei in Düsseldorf. Adressat*innen: Bundesumweltministerin Svenja Schulze, Ministerpräsidenten des Landes NRW Armin Laschet, Ministerin für Umweltschutz des Landes NRW Ursula Heinen-Esser, Vorstandsvorsitzende der RWE AG, RWE Power AG und innogy SE.

04. Juni 2017

121

Die indigenen Aktivisten Nataanii Means und Tufawon von der #nodapl-Besetzung in North Dakota / Standing Rock / USA sind zu Besuch im Hambacher Wald und nehmen an der Aktion 'Rote Linie' während des monatlichen Waldspaziergangs teil, zeigen ihre Solidarität und berichten vom Kampf gegen die Dakota Access Pipeline, eine Öl-Transport-Leitung, die durch das Indigenen-Gebiet der Sioux namens Standing Rock Reservation gebaut wurde. Die Waldbewohner*innen enthüllten ein riesiges Soli-Banner mit der Aufschrift: 'Hambi supports indigenous Resistance! Deco2lonize now.'

22. August 2017

122

Mit einem beim Verwaltungsgericht Köln eingereichten Eilantrag will der BUND NRW einen Rodungsstopp für den Hambacher Wald erzwingen.

25. - 28.08. 2017

123

Mehrtägige Gleisblockaden der Kohlebahnen vom Bündnis 'Ende Gelände'.

26. August 2017

124

Dritte Rote Linie gegen Kohle mit 3000 Menschen.

<https://www.youtube.com/watch?v=seW1mUtXnlo>

18. September 2017

125

Gründung der Aktionsgemeinschaft 'Hambi Support Aachen': Die diverse Gruppe unterstützt die Besetzung des Hambacher Waldes mit Lebensmittellieferungen aus containerter, normabweichender oder solidarischer Ware, organisiert Gesa-Supports, bietet eine Betten-, Dusch- und Wasch-börse, Transportfahrten und logistische Unterstützung für Aktivistis, organisiert regelmäßig Demonstrationen und Protestaktionen, entwirft Flyer, Banner, Postkarten und schreibt unzählige Leserbriefe an die lokale Presselandschaft.

4. November 2017

126

Anlässlich der Weltklimakonferenz demonstrieren 25000 Menschen unter dem Motto 'Kohle stoppen – Klima schützen' in Bonn. Journalist*innen, Aktivist*innen und Teilnehmer*innen der COP 23 wurden per selbstorganisiertem Shuttleservice zum Tagebau Hambach und in den Wald gebracht.

5. November 2017

127

3.500 Klimaaktivist*innen von 'Ende Gelände' blockieren die Infrastruktur im Tagebau Hambach. Die 'Pacific Climate Warriors' halten in Kerpen-Manheim eine solidarische Zeremonie ab.

7. - 8. November 2017

128

'International Rights of Nature Tribunal' im LVR-Landesmuseum Bonn mit der gemeinschaftlichen Aktion 'Kohle ins Museum' von attac!, Hambi Support Aachen, Initiative Buirer für Buir und mit Vorträgen - über den Hambacher Wald mit Eva Töller und die Auswirkungen eines Groß-Tagebaugeschäftes mit Emilio Weinberg. Zwei Tage verhandelten die Richter des vierten „Rights of Nature Tribunal“ in Bonn. Betroffene aus aller Welt legten bewegende Zeugnisse ab, über den (unerklärten) Krieg gegen die Natur, der auf allen Kontinenten stattfindet. Fracking, Bergbau, Straßenbau und Pipelines zerstören Wälder und Lebensräume, belasten das Grundwasser und beschleunigen den Klimawandel. Und sie zerstören die Heimat und die Lebensgrundlage der dort lebenden Menschen. Gerichtet wurde in Bonn „im Namen der Natur“, deren Rechte in der „Rights of Mother Earth – Deklaration“ festgehalten sind.

<https://www.rightsofnaturetribunal.org/tribunals/bonn-tribu>

24. November 2017

129

Das Verwaltungsgericht Köln weist die BUND-Klage ab. Der BUND beantragt beim Oberverwaltungsgericht den Erlass einer Zwischenverfügung, um die Rodungen bis zur Entscheidung im Eilverfahren zu stoppen.

27. November 2017

130

Die RWE Power AG rodet unter massivem Polizeischutz im Hambacher Wald.

28. November 2017

131

Das Oberverwaltungsgericht verfügt einen Rodungsstopp im Hambacher Wald. Die Rodungsarbeiten werden eingestellt und seitdem nicht wieder aufgenommen.

Solidaritätsaktion in Aachen für #FreeHambi9. Am 22. Januar versuchte die Polizei, die besetzten Barrikaden im Hambacher Wald zu räumen. Die Inszenierung, den anwesenden Landtagsabgeordneten von SPD und AfD und der Presse die ‚gewaltbereiten Öko-Terroristen‘ vorzuführen, schlug fehl. Trotzdem wurden 9 Menschen ihrer Freiheit beraubt, dafür, dass sie sich mit ihren Körpern Maschinen in den Weg gestellt haben, die für die Zerstörung unseres Planeten verantwortlich sind. Drei der Umweltschützer*innen sind in der JVA Aachen inhaftiert. Noch nie in der Geschichte der Waldbesetzung waren so viele Aktivist*innen gleichzeitig in Haft. Die Gewalt gegen sie ist Gewalt gegen uns alle. Ein klarer Versuch der Einschüchterung und damit ein Angriff auf die gesamte Klimagerechtigkeitsbewegung. Deutschlandweit protestieren heute tausende Menschen für die sofortige Freilassung der Waldschützer*innen. 14.00 Uhr Solidaritätsaktion am Münsterplatz 16.00 Uhr 'Rote Krachwache' an der JVA Aachen

18. März 2018

133

Vierte Rote Linie gegen Kohle mit 600 Menschen.

26. April 2018

134

Zeig RWE die Rote Karte! Kundgebung und Aktion Rote Linie zur RWE-Aktionärshauptversammlung. 8.30 Uhr vor der Grugahalle Essen 13 Uhr vor dem Hbf/Hauptpost Essen Antje Grothus & Todde Kemmerich treten für die kritischen Aktionäre in roten T-Shirts mit weißer Aufschrift 'Rote Karte für RWE' auf dem Podium der Aktionärsversammlung in der Essener Grugahalle vor den Aktionären auf und kritisieren die Machenschaften des Konzerns, stellen viele unangenehme Fragen und rufen dazu auf Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu entlasten.

6. Juni 2018

135

Einsetzung der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung von der deutschen Bundesregierung. Die Kommission soll Empfehlungen für Maßnahmen zur sozialen, finanziellen und strukturpolitischen Entwicklung der Braunkohleregionen erarbeiten. Antje Grothus darf im Gremium die Einwohner*innen des Rheinischen Kohlereviere vertreten.

24. Juni 2018

136

Stopp Kohle Demo in Berlin. Eine Delegation bestehend aus Hambis Support Aachen, Mitglieder*innen von der Initiative Buirer für Buir; Unterstützer*innen der Waldspaziergänge und andere Kohlegener*innen aus dem Rheinland führen mit der Bahn ins Regierungsviertel nach Berlin zur Großdemo. Zwei Menschen führen das Bündnismobil von Buir in die Hauptstadt und waren mit dem roten Feuerwehrmobil sichtbares Zeichen im Demozug.

1. August 2018

137

Antrag der RWE Power AG bei den Ordnungsbehörden und der Polizei, rechtzeitig vor der genehmigten Rodungssaison 2018/2019 den Hambacher Forst von rechtswidrigen Besetzungen und Nutzungen zu räumen.

23. August 2018

138

Eine ständige Mahnwache am #hambibleibt wird aufgebaut.

28. August 2018

139

Ein Großaufgebot der Polizei durchsucht das Wiesencamp. Die auf einer Pressekonferenz von Polizei und Innenministerium präsentierten Fundstücke stammen hauptsächlich aus der Aservatenkammer, von der letzten Durchsuchung 2016.

31. August 2018

140

Der Hambacher Wald und umliegende Gebiete werden vom PP Aachen zum 'Gefährlichen Ort' erklärt.

4. September 2018

141

Erlass des NRW-Bauministeriums, wodurch die Baumhäuser zu baulichen Anlagen erklärt werden. Nach Aussage des Ministeriums müsse unverzüglich geräumt werden, da „Gefahr im Verzug für Leib und Leben der Baumhausbewohner aus Brandschutzgründen“ bestünde.

9. September 2018

142

Öffentlicher Waldspaziergang im #hambibleibt ab sofort jeden Sonntag. 9. + 16. + 23. + 30. September + 7. Oktober mit exorbitant steigender Teilnehmer*innenzahl bis zu 15.000

12. September 2018

143

Info-Veranstaltung zur aktuellen Lage rund um den Hambi im Audimax der RWTH in Aachen. Organisiert von Die Linke SDS Aachen mit Beiträgen von Ende Gelände und Aktion Unterholz.

13. September 2018

144

Anordnung der rechtswidrigen Räumung des Hambacher Forsts durch die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen Ina Scharrenbach (CDU). Es wurden 61 Baumhäuser und alle übrigen Strukturen der Waldbesetzung von bis zu 3000 Polizeibeamten täglich und später auch nachts unter Flutlicht bis zum 2. Oktober geräumt. In Manheim entstand ein solidarisches Klimacamp „Wald retten – Klima schützen!“ auf der Obstwiese. Gesa-Support, Logistik, Foodsharing, Kommunikationsnetzwerk und andere Unterstützungsarten entwickelten sich stetig weiter.

16. September 2018

145

Aufbäumen gegen KohleBaumpflanzaktion und Waldfest. Mit der Aktion „Aufbäumen gegen Kohle“ machen wir den September zur Aufforstungssaison. Um unser eigenes Zeichen für den Erhalt des Forstes und gegen den Braunkohletagebau zu setzen, werden wir am 16.09.2018 zu Hunderten mit Baumsetzlingen zum Hambacher Forst ziehen und diese dort gemeinsam in einer großen, bunten Aktion am Rand des Waldes einpflanzen. Wir holen uns unseren Wald zurück und machen uns damit für Klimagerechtigkeit stark! Bei einem Fest mit Kulturprogramm, Redebeiträgen und Verpflegung werden wir den Wald und die Aktion feiern. Jungbäume warten schon darauf, von euch eingepflanzt zu werden. Alle können sich an der Pflanzaktion beteiligen, egal ob jung oder alt, seid dabei, jede*r ist willkommen!

19. September 2018

146

Tödlicher Sturz von Steffen Meyn aus der Baumhaussiedlung Beechtown während des Räumungseinsatzes der Polizei NRW. #vergissmeynnicht.

5. Oktober 2018

147

OVG Münster verhängt Rodungsstopp nach Eilantrag des BUND NRW. Verwaltungsgericht Aachen erklärt, dass das ausgesprochene Verbot der Demonstration am 6. Oktober durch Aachener Polizei rechtswidrig sei.

6. Oktober 2018

148

Großdemonstration am Hambacher Wald mit 50.000 Menschen.

8. Oktober 2018

149

Wiederbesetzung des Waldes. Oaktown wird wieder auf- und ausgebaut. Es entstehen die Barrios Krähennest, Endor, Hazelnut, Im Winkel, Lluna, ChChChr, T-Town, Anarsch und die Einzelstrukturen ABC, Black Socks, Hallimasch, La Chispa, Avalon u.a.

22. Oktober 2018

150

Info-Veranstaltung 'Juristischer Widerstand gegen RWE: Chancen und Risiken' mit Dirk Jansen bei der IG Umsiedlung im Pfarrsaal der Herz Jesu Kirche Kuckum. Das OVG Urteil zum Rodungsstopp hat auch die Betroffenen des Tagebaus Garzweiler aufgewühlt. Gibt es auch hier noch eine Chance, den Tagebau zu stoppen? Kann RWE die energiepolitische Notwendigkeit noch begründen? Welche Möglichkeiten gibt es für Umsiedler derzeit, sich einem Verkauf an RWE zu widersetzen?

25.- 29. Oktober 2018

151

Schienenblockaden der Hambachbahn durch 2000 EndeGelände-Aktivist*innen.

Errichtung des Hambi Camps 2.0 in Merzenich-Morschenich.

12. November 2018

153

Die Umweltaktivistin Antje Grothus aus Kerpen-Buir wird von der internationalen Hilfsorganisation „Care“ als „Klimaheldin“ geehrt. In einer Wanderausstellung gleichen Namens wird Grothus als eine von weltweit zwölf Klimaheldinnen vorgestellt und gewürdigt. In Kooperation mit der Fotoagentur laif zeigt CARE die Wanderausstellung in verschiedenen deutschen Städten und Schulen. Die Premiere der „Klimaheldinnen“ fand in der Konzernzentrale der Deutschen Telekom in Bonn vor der Verleihung des CARE-Millenniumspreises an Christiana Figueres, ehemalige Generalsekretärin der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen statt. „Der Abbau und die Verbrennung von Braunkohle zerstört nicht nur die lokale Kultur, die Umwelt und die Heimat von Menschen“, erzählt Antje Grothus. „Er befeuert als klimaschädlichster Energieträger auch den Klimawandel. Hier muss eine rote Linie gezogen werden, das kann so nicht weitergehen.“ Doch aus Wirtschaft und Politik bekommt sie zeitweise sehr deutlich Widerstand zu spüren: „Es gibt verbale Hetze, gerade im Internet, und das Wort ‚Umweltaktivistin‘ ist zum Schimpfwort geworden. Sich hier im Braunkohlerevier gegen RWE zu stellen wird einem nicht leicht gemacht. Der Energiekonzern hat gute Verbindungen zur Politik.“

19. November 2018

154

Vortrag 'Der Hambacher Wald, der Kohleausstieg und die Rolle von RWE in unserer Region' von Dirk Jansen in der Auslandsgesellschaft in Dortmund. In der Kooperationsveranstaltung von BUND, Attac, AG 'Globalisierung konkret', DGB Dortmund und Bündnis DEW-Kommunal wird der Geschäftsleiter des BUND NRW über den Widerstand des BUND gegen den Braunkohleabbau von RWE referieren. Der BUND bekämpft seit Jahrzehnten die Braunkohlenutzung im Rheinischen Revier. Dabei gehört Dirk Jansen zu den Menschen, die in diesem Kampf an vorderster Front stehen. Er ist auch maßgeblich an den verschiedenen Facetten der juristischen Seite des Kampfes unmittelbar beteiligt.

19. November 2018

155

Protest gegen unrechtmäßige Gewalt von Polizisten und Fragen zum Hambacher Wald beim Lesefestival Langlese: NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) musste sich als Podiumsgast im Bornscheuerhaus in Wuppertal-Langerfeld am Montagabend Fotos von gewaltsamen Polizeieinsätzen ansehen. Besucherinnen und Besucher aus mehreren Städten hielten sie ihm entgegen. Schon vor Beginn hatte sich ein Aufgebot von Polizei rund um das Haus und im Foyer aufgebaut. Im Saal beobachteten Sicherheitsbeamte das Publikum. Eine Besucherin teilte mit, es seien viele Gäste aus dem Hambacher Wald gekommen.

Januar 2019

156

Die Kommission legt ihren Abschlussbericht vor, in dem sie sich für ein Ende der Kohleverstromung bis 2038 ausspricht und es wünschenswert sei, den Hambacher Wald zu erhalten.

Anfang 2019

157

Die Auswertung der 2018 deutschlandweit am häufigsten aufgerufenen Hashtags erbringt Platz 2 für #hambacherforst und Platz 9 für #hambibleibt. Die Hambacher Forst Bewegung hat sich in den letzten Jahren zu einer der sichtbarsten und prominentesten Umweltbewegungen in Deutschland entwickelt und internationalen Bekanntheitsgrad erreicht.

3. April 2019

158

Podiumsdiskussion im Ev. Gemeindehaus Friedenskirche Bedburg 'Was macht ziviler Ungehorsam mit der Region?' mit Polizeipräsident Dirk Weinspach, Rechtsanwalt Christian Mertens, Superintendent Jens Sannig und vielen Gästen aus dem Hambacher Wald. Die Fragestellungen des Abends lauteten 'Baumhäuser im Hambacher Forst und zerstörte Felder im angrenzenden Bereich - wie weit darf ziviler Ungehorsam gehen? Wann werden gesetzliche und ethische Grenzen überschritten? Wann ist ziviler Ungehorsam gerechtfertigt und wo hört ziviler Ungehorsam auf?'

12. Mai 2019

159

Fünfte Rote Linie gegen Kohle, gegen den Kiesabbau, gegen die Rodung des Bochheimer Wäldchens und die Abaggerung von Manheim mit 1200 Menschen.

7. Juni –21. Juli 2019

160

Ausstellung 'Yggdrasil – Raumschiff Hambacher Wald > Aufbruch in neue Welten' mit Malerei und Installation von Helge Hommes & Saxana beim Kunstverein Mittelrhein im Kunstraum in Koblenz.

19. – 24. Juni 2019

161

'Ende Gelände'blockiert mit ihren Körpern die Kohle-Infrastruktur im Rheinland. Blockade der Nord-Süd-Kohlenbahn zwischen dem Tagebau Garzweiler und dem Kraftwerk Neurath, Blockaden der Hambachbahn sowie Besetzungen des Tagebaus, sodass RWE den Betrieb von vier der sechs Produktionseinheiten stoppen musste. Parallel dazu gab es eine weitere Demonstration von Fridays for Future entlang des Tagebaus nach Keyenberg, das für den Tagebau abgebagert werden soll.

21. Juni 2019

162

Der erste internationale Streik von "Fridays for Future" ist ein Erfolg: In Aachen demonstrieren 40.000 Schüler*innen für ein Umdenken in der Klimapolitik. In Aachen zogen die Streikenden von Fridays for Future in vier Demonstrationszügen in Richtung Innenstadt und von dort aus weiter vor das Fußballstadion Tivoli, wo am Nachmittag eine mehrstündige Kundgebung begann. Ihre Teilnahme zugesagt hatten junge Menschen aus 17 Ländern. Vier Kletterer von 'Robin Wood' spannten am Mittag zwischen die Stahlseile einer Fußgängerbrücke am Tivoli ein Transparent mit dem Slogan 'Klimaschutz statt Kohleschmutz'.

10. August 2019

163

Greta Thunberg und Luisa Neubauer zu Besuch im #hambibleibt.

Fotoausstellung 'Fight for Future' über die Besetzung im Hambacher Wald und die Proteste gegen deren Räumung von Sophie Reuter im Sandalia in Berlin.

14. September 2019

165

„Sounds for Climate“-Festival im Tuchwerk Soers – fast in Hörweite des Hambi. Von 12 bis 22 Uhr soll mit guter Musik, veganem Essen, einem Upcycling-Workshop und weiteren Programmpunkten mit Freude und Kreativität auf die schönen Seiten eines nachhaltigen Lebens aufmerksam gemacht werden. Ziel des Festivals ist vor allem, die Klimagerechtigkeitsbewegung und ihre Erfolge einfach mal zu feiern. Rüdiger Haude vom Orga-Team nennt das „seelische Nachhaltigkeit“: „Bei Sounds for Climate tankt die Klimabewegung Energie und Motivation, denn unser Kampf gegen die Klimakiller à la RWE braucht einen langen Atem. Die Nachrichten rund um die Klima-Thematik sind überwiegend bedrückend, und jedem noch so engagierten Menschen kann bei alledem schon mal der Mut vergehen. Die Untätigkeit der Politik frustriert Viele zusätzlich. Die politische Auseinandersetzung soll nun mit Fröhlichkeit und Tanzen verknüpft werden. Organisiert wird das Festival vom „Hambi Support Aachen“, der seit 2017 die Verteidigung des Hambacher Waldes aktiv unterstützt hat.

6. Oktober –1. Dezember 2019

166

Ausstellung "Fight For Forest" von David Klammer auf dem Noorderlicht Photofestival in der Galerie Lichtzone in Groningen/Niederlande. Video vom Dummy des Fotobuches 'Forst':

<https://vimeo.com/348322519>

9. - 22. April 2020

167

Ausstellung 'Mitwald am Abgrund' in der Glashalle der Annastrasse in Aachen. Mit Bildern & Skulpturen aus dem #hambibleibt. Todde Kemmerich feat. Lazy65, Sebastian Schmidt, Helge Hommes & Saxana. Realisiert & gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Crowdfunding, Görg&Görg, Block6, Printclub, einigen Privatspender*innen und betreut von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nordrhein-Westfalen.

5. - 24. Mai 2020

168

Ausstellung 'Wie wir in den Wald hineinrufen' im Atelierhaus Aachen. Erdbeben, Flutkatastrophen und Waldbrände vs. Rodungen, Raubbau und Verschmutzung: Das Verhältnis des Menschen zur Natur, die ihn umgibt und deren Teil er ist, ist konfliktbehaftet. Wir oszillieren zwischen Umweltschutz und Zerstörungswut, unser Gegenüber mal Versorger, mal Bedrohung. Dabei ist längst klar: Die durch den Menschen herbeigeführten Klimaveränderungen fallen auf ihn zurück. In 'Wie wir in den Wald hineinrufen' wird das Verhältnis des Menschen zur Natur, die ihn umgibt und deren Teil er ist, in vielfältigen Positionen regionaler und internationaler Künstler neu ausgelotet. Die Kunstwerke bewegen sich zwischen den Wirkungsfeldern politischer Aktivismus, pseudowissenschaftliche Annäherung und ästhetisch überhöhter Sehnsuchts- und Rückzugsort - mit fließenden Grenzen. Wie sich tragischerweise zeigt, ist 'Wie wir in den Wald hineinrufen' brandaktuell: Einmal mehr wird uns in diesen Wochen die Machtlosigkeit gegenüber Naturgewalten - seien es weithin sichtbare Klimakatastrophen oder unsichtbare Viren - vor Augen geführt. Aufgrund der Gefährdung der Bevölkerung durch SARS-CoV-2 bleibt mit der Lahmlegung des öffentlichen Lebens natürlich auch die Ausstellung im Atelierhaus Aachen zunächst geschlossen.

https://www.youtube.com/watch?v=L_6lF8PgRaY

3. Juli 2020

169

Der Bundestag verabschiedet das Kohleverstromungsbeendigungsgesetz. Damit soll der bundesdeutsche Kohleausstieg von 2045 auf 2038 vorgezogen werden.

22. - 28. September 2020

170

Klimacamp Aachen auf der Hollandwiese am Pariser Ring. Zehn selbstgebaute Waschbecken, ein Solarfeld zur Stromversorgung und zwei große Zirkuszelte dürften in Aachen eher ein ungewohnter Anblick sein. All das und - noch viel mehr - erwartet die Teilnehmenden des Klimacamps. Schon am Dienstagmorgen um 10 Uhr beginnt das vielfältige Bildungs- und Kulturprogramm. Neben Vorträgen und Workshops rund um Container, Energiewende, Klimakrise und Feminismus, werden auch praktische Workshops angeboten. Von Klettertraining zu Kompostklo bauen ist alles dabei. Fehlen darf auch nicht der globale Klimastreik am 25.09., der um 10 Uhr vor dem Audimax startet.

25. September 2020

171

Globaler Klimastreik von Fridays for Future in Aachen unter dem Motto #KeinGradWeiter.

26. September 2020

172

Demo in Lützerath mit Fridays for Future und Alle Dörfer bleiben.

14. November 2020

173

Verleihung des taz Panter Preises für zivilgesellschaftliches Engagement im Klimaschutz an die Initiative 'Buirer für Buir'.

21. Dezember 2020

174

Die Bezirksregierung Arnsberg erteilt die Zulassung zur Fortführung des Tagebaus Hambach von 2021 bis 2024 und ordnet die sofortige Vollziehung an.

12. März 2021

175

Der BUND reicht beim Verwaltungsgericht Köln fristwährend Klage gegen die Zulassung des neuen Hauptbetriebsplans ein. Trotz mehrfacher Aufforderung auf Basis des Umweltinformationsgesetzes war die Bezirksregierung Arnsberg nicht bereit, dem BUND alle entscheidungserheblichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen. RWE plant, noch weitere 600 Hektar Fläche östlich des Hambacher Waldes auf zwei Sohlen abzubaggern, um dort Materialien für den Böschungsaufbau im Restloch zu gewinnen. Damit würde die angestrebte Wiedervernetzung der Restwälder unterbunden und ein wichtiger Lebensraum seltener Vogelarten ginge verloren.

Neue Leitentscheidung der Landesregierung NRW zur Zukunft des rheinischen Braunkohlenreviers. Der Tagebau Hambach soll 2029 beendet werden und der Hambacher Forst erhalten bleiben. Der BUND hat das Land NRW aufgefordert, die Bescheide zur Enteignung seines Grundstücks am Braunkohletagebau Hambach aufzuheben, da der vermeintliche Enteignungszweck entfallen ist.

18. - 20. Juni 2021

177

RWE-Tribunal in Lützerath. An diesem Wochenende kommen in Lützerath am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II Klimaverbrechen, Gesundheitsschädigung, Heimatvertreibung und Umweltzerstörung durch die RWE AG zur Anklage. In dem öffentlichen RWE-Tribunal mit Ankläger*innen, einer Jury und vielen Zeug*innen soll der gesamte "NRWE-Komplex" verhandelt werden. Das RWE-Tribunal ersetzt aber keine Klagen vor Gerichten; es soll Öffentlichkeit herstellen und durch die Anhörung von Zeug*innen und Sachverständigen weitere Klagen vorbereiten. Auch die oft traumatisierenden Folgen der Vertreibung und Zwangsumsiedlung werden neben den allgemeinen gesundheitlichen Folgen des Abbaus und der Verstromung der Braunkohle durch RWE in einem zivilgesellschaftlichen Prozess verhandelt.

8. September 2021

178

Das Verwaltungsgericht Köln entscheidet: Die Räumung der Baumhäuser im Hambacher Forst war rechtswidrig. Nachdem ein einstiger Baumhaus-Bewohner geklagt hatte, stellte das Gericht fest, dass das Argument des mangelnden Brandschutzes nur vorgeschoben gewesen sei.

24. November 2021

179

Im Koalitionsvertrag von SPD/Grüne/FDP wird der Kohleausstieg 2030 festgeschrieben und für den Tagebau Garzweiler sei es wünschenswert, dass #AlleDörferBleiben.

12. Dezember 2021- 13. März 2022

180

Ausstellung 'Vom Leben in Industrielandschaften– Den Strukturwandel im Blick' im Leopold Hoesch Museum in Düren. Das Projekt ist eine Aufforderung, sich mit den eigenen Wahrnehmungen dieser Landschaft auseinanderzusetzen, mit den widersprüchlichen und komplexen Räumen, die sich zwischen Tagebau, Kraftwerken und Hochspannungsmasten, Papierfabriken, Zuckerrübenäckern, dem nahen Kernkraftwerk Tihange und den überfluteten Orten im Umland öffnen. Im Zentrum der Ausstellung stehen künstlerische Installationen zeitgenössischer Künstler*innen, die sich mit dem Braunkohletagebau in Hambach und den zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels auseinandersetzen. So zeigen Aglaia Konrad, Stephan Mörsch, Silke Schatz und Alice Creischer, Arbeiten zum Tagebau in Hambach und Inden, zu den Baumhaussiedlungen im Hambacher Forst, zu Mannheim und zum Zusammenhang des Braunkohleabbaus in Düren mit dem internationalen Umgang mit Ressourcen.

Ausstellung ‚Potosí-Prinzip Archiv‘ im Academyspace der Akademie der Künste der Welt in Köln, Inkl. Lesung und Gespräch ‚Über Noch-Wälder und Noch-Siedlungen‘ mit dem Beechtown-Modell Erbauer Stephan Mörsch, Walter Mörsch, Eva Töller, Michael Zobel und Todde Kemmerich. Der europäische Kapitalismus ist nicht ohne die koloniale Ausbeutung von Mensch und Natur denkbar. Unter den Gästen waren einige langjährige Waldbewohner*innen, die beim Anblick des 1:10-Modells der Baumhaussiedlung ‚Beechtown‘ vor Rührung in Tränen ausbrachen.

10 Jahre Waldbesetzung #hambibleibt. Die Mahnwache wird für 3 Tage wieder aufgebaut um an das zehnjährige Jubiläum der ersten Waldbesetzung zu erinnern und als Treffpunkt für all die Menschen zu dienen, die sich für diese besonderen Tage verabredet haben. Erscheinungsdatum des mit der Silbermedaille des Deutschen Fotobuchpreises ausgezeichneten Buches '10' mit über 200 großformatigen Fotos, Karten, Botschaften aus dem Wald und einer Timeline über 10 Jahre Hambacher Wald Besetzung.

Sonderausstellung „Gras drüber ... Bergbau und Umwelt im deutsch- deutschen Vergleich“ im Deutschen Bergbau-Museum Bochum. Das größte Objekt der Ausstellung: Ein Baumhaus aus dem Hambi.

Ausstellung „Das Leben mit dem Loch“ im Kerpener Rathausfoyer. Der Tagebau begleitet die Menschen im Rheinischen Braunkohlerevier seit mehreren Generationen. Umsiedlungsprozesse gehören zum Lebensalltag der Anwohner*innen. Aktuell werden die Bewohner*innen der letzten Dörfer aufgrund des fortschreitenden Tagebaus Garzweiler II weitgehend geschlossen an einen neuen Ort umgesiedelt. Dies geschieht zu einer Zeit des immer größer werdenden Umweltbewusstseins in der Bevölkerung: Der menschengemachte Klimawandel stellt uns alle vor neue Herausforderungen und führt zu globalen Klimaprotestbewegungen. Vor diesem Hintergrund steht der Prozess der Umsiedlung aktuell in einem besonderen Spannungsfeld. Was bedeutet dies für die Menschen in der Region? Eine Frage, die vor dem Hintergrund des vorgezogenen Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung bis 2030 zusätzliche Bedeutung erhält. Seit 2019 begleiten die Kulturwissenschaftlerinnen des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte die Menschen in Keyenberg und den Nachbardörfern beim Umsiedeln, beim Abschiednehmen, beim Neubeginn und beim Protest. In der Ausstellung „Das Leben mit dem Loch“ im Kerpener Rathaus kommen von der Umsiedlung Betroffene mit unterschiedlichsten Biographien zu Wort. Dabei spielen die langjährige Perspektive auf die Umsiedlung, die Entscheidung zum Gehen oder Bleiben sowie die Wahrnehmungen von Verlust und Neubeginn eine wichtige Rolle. Das zentrale Ausstellungsstück ist die sogenannte „Rentnersitzgruppe“ aus dem alten Dorf Keyenberg. Sie wurde als markantes Zeichen gegen den Verfall des alten Dorfes und zur Möglichkeit des spontanen Treffens der noch im Dorf Verbliebenen vor die eigene Hofanlage gestellt und ist hier zu sehen. In Umzugskisten befinden sich im Zuge der Hausräumungen wiederentdeckte Gegenstände. Sie erzählen von Erinnerungen, die durch das Auffinden der Objekte wach gerufen wurden.

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/kerpen/c-nach>

17. Oktober bis 24. Februar 2022

185

Ausstellung 'Wenn der Bagger kommt' im Haus für Kunst und Geschichte in Kerpen. Gezeigt werden die Umsiedlungen der Kerpener Stadtteile von den 1930-er Jahren bis in die Gegenwart und die Entwicklung des Braunkohlenabbaus.

15. Februar 2023

186

Filmpremiere 'Vergiss Meyn Nicht' mit Aufnahmen des im Hambi verstorbenen Steffen Meyn auf der Berlinale in der Rubrik 'Perspektive Deutsches Kino'.

20. April – 27. August 2023

187

Ausstellung „Der Hambacher Forst und der Preis unserer Energieversorgung.“ mit Fotografien von Lucas Castel, Daniel Chatard, David Klammer und Sophie Reuter im Museum für Gartenkunst auf Schloss Benrath. Die Auseinandersetzungen um den Hambacher Forst im Jahr 2018 waren von eindringlicher Symbolik. Fotograf:innen setzten den Konflikt und die ihm zugrundeliegenden Widersprüche pointiert ins Bild: auf der einen Seite die in Baumhäusern lebenden Besetzer:innen und Demonstrant:innen mit der Absicht, den Wald zu retten; auf der anderen Seite Polizeikräfte, die den gesetzlich geregelten Abbau der Braunkohle durch RWE sicherten.

14. Mai – 24. September 2023

188

Ausstellung 'bildwiderstand' im Kunsthaus NRW in Kornelimünster. Die Ausstellung schaut von den Klimaprotesten der Gegenwart (Hambacher Forst, Lützerath) zurück auf die Anfänge der Auseinandersetzung vor vierzig Jahren. Sie versucht einen Rückblick in Fotografie und Film, um aus der Gegenwart heraus über die Zukunft der Region nachzudenken.

5. September - 18. Oktober 2023

189

Ausstellung „Das Leben mit dem Loch“ im LVR-Landeshaus in Köln. Der Tagebau begleitet die Menschen im Rheinischen Braunkohlerevier seit mehreren Generationen. Umsiedlungsprozesse gehören zum Lebensalltag der Anwohner*innen. Aktuell werden die Bewohner*innen der letzten Dörfer aufgrund des fortschreitenden Tagebaus Garzweiler II weitgehend geschlossen an einen neuen Ort umgesiedelt. Dies geschieht zu einer Zeit des immer größer werdenden Umweltbewusstseins in der Bevölkerung: Der menschengemachte Klimawandel stellt uns alle vor neue Herausforderungen und führt zu globalen Klimaprotestbewegungen. Vor diesem Hintergrund steht der Prozess der Umsiedlung aktuell in einem besonderen Spannungsfeld. Was bedeutet dies für die Menschen in der Region? Eine Frage, die vor dem Hintergrund des vorgezogenen Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung bis 2030 zusätzliche Bedeutung erhält. Seit 2019 begleiten die Kulturwissenschaftler*innen des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) die Menschen in Keyenberg und den Nachbardörfern beim Umsiedeln, beim Abschiednehmen, beim Neubeginn und beim Protest. Die Ergebnisse haben die Beobachter*innen in der Ausstellung „Das Leben mit dem Loch“ aufgearbeitet. In der Ausstellung kommen von der Umsiedlung Betroffene mit unterschiedlichsten Biographien in verschiedenen Phasen der Umsiedlung zu Wort. Dabei spielen die langjährige Perspektive auf die Umsiedlung, die Entscheidung zum Gehen oder Bleiben sowie die Wahrnehmungen von Verlust und Neubeginn eine wichtige Rolle. Weitere Aussagen beziehen sich auf das Vereinsleben und die dörfliche Gemeinschaft sowie auf die Protestbewegung gegen den Braunkohletagebau.

https://www.lvr.de/de/nav_main/derlvr/presse_1/presseme

Ausstellung 'Protest/Architektur - Barrikaden, Camps, Sekundenkleber' im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt. Proteste müssen stören, sonst wären sie wirkungslos. Wenn Störungen in den öffentlichen Raum ausgreifen und sich dort festsetzen, wenn sie ihn dauerhaft blockieren, verteidigen, schützen oder erobern, dann entsteht Protestarchitektur. Detailreiche Modelle, gebaut an der Technischen Universität München und der Hochschule für Technik Stuttgart (Prof. Andreas Kretzer), zeigen Protestcamps von der Resurrection City 1968 bis zur Lobau-bleibt!-Bewegung 2021/2022. Vierzig „Bodenstrukturen“ aus Lützerath, zumeist Pfahlbauten, wurden von Rokas Wille (HfG Karlsruhe) mit Fotopapiermodellen dokumentiert. Der Regisseur Oliver Hardt entwickelte für die Ausstellung eine Filminstallation. Gemeinsam mit Aktivist*innen konnte eine Hängebrücke aus dem Hambacher Wald übernommen werden. Auch ein 1:10-Hängemodell des Barrios Beechtown, eine Leihgabe des Künstlers Stephan Mörsch, zeigt diese Waldbesetzung.

7. Dezember 2023

191

Erscheinungsdatum des Sachbuches ‚Ökozid‘ von Tino Pfaff im Oekom Verlag. Wie ein Gesetz schwere Umweltschäden bestrafen und Lebensgrundlagen besser schützen kann. Als »Ökozid« bezeichnet man die langfristige Beschädigung oder Zerstörung von Ökosystemen. Was gefährlich klingt, ist es auch und geht weit über die Bedrohung von Pflanzen und Tieren hinaus: Bereits heute sind Millionen von Menschen von den Auswirkungen betroffen, wissenschaftliche Erkenntnisse weisen darauf hin, dass es bald Milliarden sein könnten. Hauptverantwortlich dafür sind Umweltverbrechen, die von skrupellosen Konzernen begangen werden. An vielen Orten der Welt suchen Menschen nach Möglichkeiten, diesen Zerstörungen etwas entgegenzusetzen. In diesem Band diskutieren 30 Autorinnen und Autoren die Ursachen und Folgen von Ökoziden sowie juristische und politische Möglichkeiten, diese zu verhindern und juristisch zu ahnden. Thematisiert werden auch die Kritikpunkte am Konzept einer »Strafbarkeit von Ökoziden«. Zudem informieren Betroffene und Aktivist*innen sowie Juristinnen, Wissenschaftler und Politikerinnen, wie wir uns gegen Ökozide engagieren können.

14. Februar -25. August 2024

192

Ausstellung 'Protest/Architektur - Barrikaden, Camps, Sekundenkleber' im Museum für angewandte Kunst in Wien. Die Ausstellung geht den räumlichen Aspekten von Protestkulturen nach. Im Zentrum stehen politische Bewegungen, die sich im öffentlichen Raum manifestiert und spezifische Architekturen und Designobjekte hervorgebracht haben. Die Recherche zur Ausstellung förderte dabei ein ambivalentes, oft utopisches und mitunter risikoreiches Spektrum zutage: Es reicht von den Barrikadenkämpfen während der Julirevolution 1830 in Paris bis zum Körpereinsatz der Protestierenden in den zahlreichen Protestcamps, die sich heute in fast allen Regionen der Erde finden. Die Ausstellung wird begleitet von einem rebellischen Rahmen- und Diskursprogramm. Workshops für Kinder und Erwachsene bieten die Möglichkeit, gemeinsam mit Aktivist*innen in Strategien, Denkweisen und kreative Methoden des zivilen Widerstands einzutauchen. Wir sticken zum Protest, machen so richtig (Sieb-)Druck und nutzen das Museum als Spielfeld für Widerstandstraining.